Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 129 (1984)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrerzeitung

«Zur Sache»

Klassenlager

Neue Unterrichtsfilme

UNO – Beitritt oder Rückzug der Schweiz (Materialien für den Unterricht)

Neue SJW-Hefte

Sprach-Ecke

SLZ 17

Schweizerische Lehrerzeitung vom 16. August 1984 Ausgabe mit «Berner Schulblatt»

Eine Exkursion ins Technorama bietet Gelegenheit, Ihren Unterricht durch Anschauung zu vertiefen

Anlässlich ihres 150jährigen Bestehens offeriert die Firma Gebrüder Sulzer den Schulen einen Gratiseintritt für das Technorama der Schweiz.

Bis zum 21. Oktober 1984 findet dort die Sonderausstellung «Sulzerzeit 1834–1984» statt.

Sie spiegelt die wechselvolle Geschichte des bereits im letzten Jahrhundert gegründeten Unternehmens wider: Wirtschaftliche, technische und soziale Errungenschaften werden ebenso aufgezeigt wie Krisen und Rückschläge aller Art.

In architektonisch unkonventioneller Art werden im Massstab 1:1 fünf **Arbeitsplätze** vorgestellt. Die Spannweite reicht vom einstigen Mittagstisch der Gründerfamilie um 1836 bis zum Büro eines Verkaufsingenieurs 1984. Die gegenständliche Darstellung wird durch den Einsatz audio-visueller Hilfsmittel ergänzt und vermittelt so ein lebendiges und wirklichkeitsnahes Bild.

Damit wird gleichzeitig ein repräsentativer Abschnitt schweizerischer Industrie- und Wirtschaftsgeschichte transparent gemacht. Als zusätzliche **Attraktion** steht eine gut dotierte **Computer-Enzyklopädie** mit Daten über Sulzer an sechs «Personal Computers» für die individuelle Informationsbeschaffung zur Verfügung.

Pressestimmen

«Spannweite und Stationen eines Unternehmens originell ausgestellt.»
(Landbote vom 7. April 1984)

«Hautnah erlebte Geschichte der Firma Sulzer ... Wer den geisterbahnähnlichen Korridor betritt, sieht sich als erstes unvermittelt im Esszimmer der Familie Sulzer-Neuffert stehen.»
(Tages-Anzeiger vom 6. April 1984)

«Es wird nicht verheimlicht, dass Sulzer gerade heute in einem schwierigen Umfeld kämpft.»
(Bischofszeller Zeitung vom 6. April 1984)

«Hingegen erfährt man auf dem Rundgang nichts über die jüngsten Schwierigkeiten der Firma ...»
(Neue Zürcher Nachrichten vom 12. April 1984)

«Sulzerzeit» soll Krisen auf packende, eindrückliche Art zeigen, soll aber auch deren Bewältigung und deren Chancen als Herausforderung nicht zu kurz kommen lassen.»
(Thurgauer Zeitung vom 6. April 1984)

Wir freuen uns auf den Besuch vieler Lehrerinnen und Lehrer der Mittel- und Oberstufe sowie von Mittel- und Berufsschulen aus der ganzen Schweiz mit ihren Schülern.

G1

Im einmaligen Gratiseintritt inbegriffen sind sowohl die Teilnahme am attraktiven Jugendwettbewerb als auch der Besuch des Technoramas (mit Energieschau und Vorführungen in 8 Sektoren).

Eine telefonische Voranmeldung beim Technorama ist empfehlenswert,
Telefon 052 87 55 55.
(Unter dieser Nummer können Sie auch weitere Auskunft verlangen.)

Die Ausstellung dauert bis 21. Oktober 1984
Öffnungszeiten: täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr, Dienstag bis 21.00 Uhr

Am Besuchstag verlangen Sie an der Kasse das Sulzer-Abrechnungsformular.

1834-1984 SULZER

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
8401 Winterthur

Titelbild

Ferdinand Hodler:
Der «Rückzug der Schweizer aus Marignano»
war Thema eines am 1. August 1896 publizierten öffentlichen Wettbewerbs für die Fresken im Waffensaal des Schweizerischen Landesmuseums. Hodlers Karton-Entwurf wurde der 1. Preis zuerkannt; das 1899/1900 im sog. «Parallelismus» ausgeführte Monumentalfresko misst 332,5×490 cm und erregte zu seiner Zeit Ästhetiker wie Patrioten: «Schaustellung von Scenerien, die ... zum Brutalsten und Geschmacklosesten moderner Kunst gehören» (Spezialbericht der Museumsdirektion zur Verhinderung der Ausführung), fragwürdige Darstellung des heroisch-tragischen Rückzugs der Eidgenossenschaft aus dem machtpolitischen (und damit kriegerischen) Weltgeschehen. – *Heute* stehen wir als föderalistisches Staatswesen erneut vor der Frage, ob wir uns (nicht heroisch zwar, eher tragisch wohl, vielleicht «monumental» und denkmalwürdig) abwenden wollen vom politischen «Schlachtfeld» der noch keineswegs «Vereinten Nationen» mit ihren Intrigen, Propagandavoten und oft fruchtlosen Bemühungen zur Eindämmung kriegerischer Aktionen. – Politische Reife wie materielle Entwicklung des kriegerischen «Handwerks» führten vor 470 Jahren zum Rückzug aus dem weltpolitischen Engagement; jetzt stehen wir vor der Entscheidung, einen Schritt vorwärts zu tun und «mit in dem Thing zu syn», und sei es auch nur als formale Ergänzung anderer Wirkensmöglichkeiten. Der *unterrichtspraktische Beitrag* «UNO-Beitritt, ja – nein?» ist mit Bedacht unter «BILDUNG/SCHULPOLITIK» aufgenommen: Zur «Politik» der Schule bzw. des Unterrichts gehört Offenheit den aktuellen Fragen des Weltgeschehens gegenüber (und es gibt freilich noch bedrängendere als den UNO-Beitritt, aber keine brennendere als die Sicherung des Friedens); die dem einzelnen wie der Gemeinschaft institutionell vermittelte Bildung sollte gerade nicht zur «inneren Emigration» und «no future»-Resignation, sondern zur Offenheit und zur Auseinandersetzung mit welt-politischen Aufgaben führen

Die Seite für den Leser

3 **Leserbriefe**
Die Diskussion um solidarische und echte Massnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit der insgesamt wohl über 2000 arbeitslosen Junglehrer und Junglehrerinnen ist noch längst nicht erschöpft. Lösungen sind auch keineswegs bequem. Weitere Reaktionen folgen (wenn auch die Ferienheimkehrer die «SLZ» 16/84 gelesen haben werden)

«Zur Sache»

Klara Obermüller: Brief an ein Ungeborenes 5
Ein bedenkenswerter «Bezugsrahmen» für die pädagogische und politische Thematik dieser Nummer. Erstdruck in «Bücherpick» 1/84

Bildung/Schulpolitik

Franz Ehrler: UNO-Beitritt, ja – nein? 7
Die Beilage 1/84 der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie (SAD) ist einer «Gretchen-Frage» unserer Eid-Genossenschaft gewidmet. Wie «weit machen wir den Zaun» (Bruder Klaus) unseres Denkens und mitverantwortlichen Handelns 1985 oder 1986? Kann die UNO zu Dunants friedenstiftendem «Wir sind alle Brüder» wirksam beitragen?

Unterricht

SLiV-Beilage: Klassenlager 14
Brigitte Schnyder und Gertrud Hofer vermitteln Erfahrungen zur Durchführung von Klassenlagern

Neue Unterrichtsfilme 17
2. Liste der Schweizerischen Unterrichtsfilmstellen – *bitte aufbewahren, es erscheinen jährlich 4 Folgen*

Neues vom SJW 21

Magazin

Kurt Brotbeck: Weggenosse und Geistgefährte 19
Zum 95. Geburtstag Fritz Wartenweilers

SLV: Programm der Herbstreisen 1984 25

Pädagogischer Rückspiegel 25

Hinweise 27
u.a. auf eine zeitgeschichtliche «Wochenschau» mit unterrichtspraktischer Aufarbeitung, auf pädagogisch-didaktische sowie allgemein bedenkenswerte Glossen und Feststellungen

Kurstips 29

Sprachecke 31
Die «Sprachecke» wird (und nicht nur für dies eine Mal) zu einer «Sprach-Ecke», einem Ort, wo Sprache verdichtet statt grammatisch analysiert zur Darstellung und Wirkung kommen soll

Impressum 31

Die nächste «SLZ» erscheint am 31. August; wie haben Sie als Leser die 14tägliche Zustellung auch während der Ferien erlebt?

Eine neue Lesewerk-Reihe für Schüler ab 12 Jahren:

TEXTE UND THEMEN

Lesewerk für die Sekundarstufe I

Die Leseerziehung an unseren Schulen steckt weithin in einer Krise; darum ist hier – basierend auf einer breiten Vernehmlassung der Lehrerschaft der Nordwestschweizer Kantone AG, SO, BL sowie der Goldauer Konferenz – eine neue Lesewerk-Reihe im Entstehen, die folgende Anliegen verwirklicht:

- eine Gliederung in Dossiers zu bestimmten Themen
- gleichzeitiges Erscheinen eines Lehrerkommentars, der Hintergrundinformation, Orientierungshilfen und methodische Anregungen bietet
- Angebot von Ergänzungstexten, die einen differenzierenden Einsatz ermöglichen
- offen für unterschiedliche Zugänge zu den Themen und wirksame Förderung der Schüleraktivität
- Verwendbarkeit des Materials auf allen Schultypen der Sekundarstufe I

Der erste Themenbereich liegt nun vor:

Pankraz Blesi
mit einer Fachkommission

FAMILIENLEBEN

- ein reichhaltiges Schülertaschenbuch
- ein Lehrerhandbuch mit Ergänzungstexten

Das Schülertaschenbuch
Auf 144 Seiten werden Gedichte, Chansons, Spielideen, Interviews, Satiren, Kurzgeschichten, Sachtexte, Berichte, Ausschnitte aus Jugendbüchern und Romanen, Statistiken und juristische Texte sowie 30 Bilder (Fotos, Cartoons, Zeichnungen u.a.) in folgende Kapitel gegliedert: Miteinander leben/Szenen in der Familie/Vater und Mutter/Umziehen/Wandel der Familie/Liebst Du mich.

Das Lehrerhandbuch
Der Lehrerkommentar zeigt, wie mit diesem breiten Text- und Bildangebot ein anregender und lesemotivierender Unterricht gestaltet werden kann. Ausserdem bietet der Band rund 40 Seiten Ergänzungsmaterial.

Texte und Themen: Familienleben, Schülertaschenbuch, 144 Seiten, 30 Abbildungen, sabe-Nr. 1020, Fr. 5.80

Texte und Themen: Familienleben, Lehrerhandbuch, Format A4, 104 Seiten (wovon 40 Seiten Ergänzungstexte), sabe-Nr. 1021, Fr. 34.–

Bitte beachten Sie auch das nächste Thema dieser Reihe:

GESPENSTER-GESCHICHTEN

sabe
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52
8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77

Leserbriefe

Inhumaner «Futterneid»

Lieber Herr Widmer

Mit meinem Brief beziehe ich Stellung zu Ihrem Artikel in der «SLZ» vom 5. Juli 1984. Ich gehe mit Ihnen einig, dass *Patentrezepte wie Numerus clausus u. ä., Pauschalbeurteilungen und Ressentiments keine Lösung bringen können.*

Nur stelle ich bei Ihren Ausführungen fest, dass Sie nur von der Warte des Gutsituierten und Wohlaufgehobenen aus sprechen. Ich kenne die andere Seite auch und fühle mich nun herausgefordert, Ihre Darstellung zu ergänzen.

Hätten Sie Einblick in das Leben eines Hilfsarbeiters, in die demütigende Existenz eines Arbeitslosen, welcher schlechten Gewissens seine Stempel einholt, oder in die grösstenteils mühsame Arbeit eines Teilpensenlehrers, würden Sie wohl nicht von *«Futterneid»* sprechen, wenn Sie das *Thema Doppelverdiener* anschneiden. Ich als Teilpensenlehrer wehre mich mit aller Entschiedenheit gegen diesen Ausdruck. Es ist nicht das, sondern *das Vermissen von echter Solidarität in unserem Beruf* (abgesehen von einigen löblichen Ausnahmen), was schmerzlich berührt, die Solidarität, die Sie in Ihrem Artikel von uns Teilbeschäftigten und Arbeitslosen fordern: «Seid ja lieb.»

Solidarität bringt die Lehrergewerkschaft auf, wenn es gilt, sich *nach aussen* zu behaupten. Aber *innerhalb unseres Standes* wird's dann etwas betrüblich, denn da geht es nämlich jeden an. Wir dürfen nicht die *Behörden* als Bremser hinstellen, wenn es darum geht, eine Stelle zu teilen, wenn von uns Lehrern die Bereitschaft dazu fehlt.

Betrachten wir nur die finanzielle Seite, sollte es diesem oder jenem doppelverdienenden Paar oder ledigen Lehrer wohl möglich sein, ein halbes Pensum abzugeben oder sich mit einem genehmen Partner in eine Stelle zu teilen, besonders, wenn diese im gleichen Schulhaus unterrichten. Damit würde vielerorts auch die unglückliche Situation der Teilpensen gemildert, weil Halbpensenlehrer, welche im Schulhaus nicht mehr um die Anerkennung von Kollegen und Schülern kämpfen müssen, die Teilpensen oder zumindest einen Teil davon übernehmen könnten.

Dies wäre meines Erachtens Solidarität, und nicht das beschwichtigende Herunterspielen, damit alles beim alten bleibt und damit für den einzelnen keine unangenehme Änderung eintritt.

Mit freundlichen Grüssen

Ch. St., O. (Teilpensenlehrer)

Der Lehrer als Mittler

(«SLZ» 16/84,
Würdigung von Prof. H. Tuggener)

Die Studenten schätzen ihn nicht nur wegen seiner hohen wissenschaftlichen Qualifikationen, seines didaktischen Geschicks, komplexe Sachverhalte verständlich und begeisternd darzustellen, sondern vor allem auch wegen seiner Bereitschaft, ihre Probleme ernst zu nehmen und tragende zwischenmenschliche Beziehungen herzustellen.

K. W., Z.

SG: Beschwerden gegen den Erlass des Volksschulgesetzes abgewiesen

(«SLZ» 15/84, Seite 20)

Das Volksschulgesetz ist *am 13. Januar 1983 nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist rechtsgültig* geworden. Daraufhin beantragten einige Bürger mit Beschwerde beim Bundesgericht und beim Bundesrat, die in Art. 3 des Gesetzes enthaltene Bestimmung zu streichen, wonach die Volksschule nach christlichen Grundsätzen geführt werde. Die Beschwerdeführer machten geltend, diese Bestimmung sei bundesverfassungswidrig. Insbesondere wurde geltend gemacht, dass damit eine konfessionell bzw. weltanschaulich neutrale Volksschule nicht gewährleistet sei. Auch werde die Glaubens- und Gewissensfreiheit von Lehrern und Mitgliedern der Schulbehörden sowie der Schüler bedroht. Ausserdem wird befürchtet, dass sich die Kirche ein Wächteramt über den richtigen Geist der Schule anmasse. Auch sei zu erwarten, dass die Berufschancen von Lehramtsanwärtern, welche die christlichen Glaubens- und Morallehren mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, beeinträchtigt würden. Das laufe auf eine Verletzung nicht nur der erwähnten verfassungsmässigen Rechte, sondern auch der Meinungsäusserungsfreiheit und damit der Unterrichtsfreiheit hinaus. Das *Bundesgericht* hat die bei ihm eingelegten Beschwerden *dem Bundesrat zur Beurteilung überwiesen.* Dieser hat die Beschwerden unter Kostenfolge abgewiesen, soweit er darauf eingetreten ist.

Zur Begründung wird zunächst darauf verwiesen, dass die in Frage stehenden Bestimmungen der Bundesverfassung den Sinn haben, den Besuch aller öffentlichen Schulen, insbesondere aber der Volksschulen, ohne Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit zu ermöglichen. *Vor allem darf der Besuch des Religionsunterrichtes in irgendeiner Form nicht erzwungen werden.* Demgegenüber wolle das Volksschulgesetz in Art. 1 Abs. 1, dass die Schüler zu «lebensbejahenden, tüchtigen und gemeinschaftsfähigen Menschen» geformt werden. Eine solche Erziehung wurzle in einer Tradition, die in der Schweiz noch immer vor allem durch christliches Gedankengut geprägt sei. Ein Vergleich mit den gesetzlichen Regelungen anderer Kantone zeige ausserdem, dass auch andernorts dem *christlichen Gedankengut,* vor allem aber dessen Einfluss auf die *ethische Seite der Schulbildung,* Bedeutung beigemessen wird, ohne dass es deswegen zu Missständen gekommen sei. Auch ergebe sich aus dem Zusammenhang des Gesetzestextes, dass *unter den «christlichen Grundsätzen» nicht etwa ein Bekenntnis zum christlichen Glauben zu verstehen sei. Vielmehr werde dadurch eine menschliche Haltung verkörpert, auf der die Erziehung aufbauen soll, und ethische Prinzipien, die durch diese Erziehung vermittelt werden sollen.* Der dafür gewählte Ausdruck «christliche Grundsätze» rechtfertige sich aus der Tatsache, dass die abendländische Kultur in hohem Mass durch christliches Gedankengut beeinflusst sei...

nach «Amtlichem Schulblatt des Kantons St. Gallen» (Auszeichnungen Red. «SLZ»)

Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 5: Klara OBERMÜLLER, Dr. phil., Literaturkritikerin der «Weltwoche», Bahnhofstrasse 43, 8702 Zollikon; Seite 7: Franz EHRLER, Dr. phil., Kantonsschullehrer, 6018 Buttisholz; Seiten 14/15: vgl. Impressum; Seite 31: Theodor WEISSENBORN, Schriftsteller, D-5561 Hof Raskop/Landscheid (BRD).

Bildnachweis:

Titelbild: Ferdinand HODLER, Fresko im Landesmuseum; Seite 7: Zürcher Einblattholzschnitt von Bruder Klaus; Seite 12: Briefmarke PTT von Henri Dunant; Seite 19: Zeichnung von Verena KNOBEL, Cadogno TI.

Lehrmittel für Physik – Chemie – Biologie – Mathematik

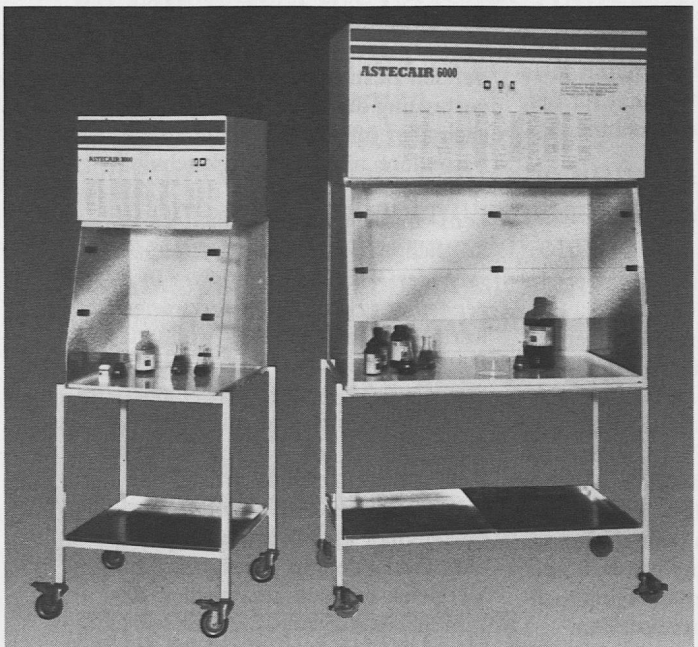
PR-Beitrag

Präzisionswaage mit Anzeige in Newton

Die bewährte Präzisionswaage der Firma Steinegger & Co., Schaffhausen, hat eine interessante Neuerung erfahren: Als erste Waage verfügt sie nun auch über eine Anzeige der **Gewichtskraft in Newton.** Der Messbereich beträgt 24,5 N bei einer Auflösung von 0,001 N. Daneben können auch Wägungen in Gramm durchgeführt werden, der Bereich beträgt 2500,0 g.
Die Waage weist noch weitere Besonderheiten auf, die sie für den Einsatz im Unterricht attraktiv machen:

- Direkter Anschluss an die 45 mm hohe LED- oder 80 mm hohe LCD-Grossanzeige
- Messwertspeicher zur Abspeicherung von 10 Messwerten
- Vorrichtung zur Auftriebsmessung
- Automatische Schnelltarierung und Unterflurwägung

Eine ausführliche Beschreibung der Präzisionswaage mit Anwendungsbeispielen kann beim Hersteller kostenlos bezogen werden:
Steinegger & Co., Rosenbergstrasse 23,
CH-8200 Schaffhausen

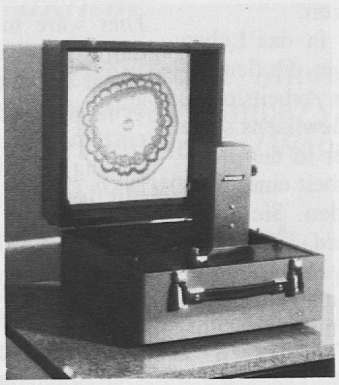


Was können diese ASTECAIR Absaug-Kapellen?

- gefährliche, schädliche, übelriechende Gase entfernen
- die abgesaugte, gereinigte Luft in den Raum zurückführen und damit viel Energie sparen
- immer genau dort stehen, wo Sie sie gerade benötigen
- Ihre Budget-Hürde überspringen, weil sie preiswert sind

SKAN

Skan AG, CH-4009 Basel, Tel. 061 38 89 86



KRÜGER

Projektions-Mikroskope
Stereo-Projektions-Mikroskope
Stereo-Hellraum-Projektoren und Stereo-Arbeitstransparente für Chemie, darstellende Geometrie usw.

Ebenso liefern wir unsere bewährten Messgeräte zur Bestimmung von Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Niederschlag, Windrichtung, Windgeschwindigkeit usw.

Krüger & Co., Messgeräte
CH-9113 Degersheim, Tel. 071 54 21 21

WURZEL JOKER
NEUHEIT
DAS 1x1 REIHENSPIEL
AB 8 JAHREN
NUR Fr. 48.–

«Die Kinder sagen, es sei ein tolles Spiel – und die Lehrer, es sei besser als Aufgabenmachen.»

Verlangen Sie unverbindlich Dokumentation bei:
Max Giezendanner, Postfach, 8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 - 840 20 88

KOPIERPAPIER

- *Kopierpapiere weiss und farbig (über 20 Farben)*
- *Büropapier*
- *Alle gewünschten Formate*
- *Kopierfolien für Hellraumprojektoren*

ADANK + DEISS AG
Hardturmstr. 175, 8023 Zürich, ***Tel. 01 · 44 98 44***

Farbdiaserien • Tonbildreihen • Schmalfilme Videobänder • Arbeitstransparente • Diatransparente • Arbeitsblätter • Zubehör

im Farbkatalog 83/84 (auch mit SLV-Dias) des Jünger-Verlages. Gratisbezug durch die Generalvertretung.

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE
Telefon 031 81 10 81

Brief an ein Ungeborenes

Und wenn er wüsste, dass morgen die Welt unterginge, sagte Martin Luther, so würde er noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen. Diesen Satz, liebes ungeborenes Kind, möchte ich Dir ins Stammbuch schreiben. Du wirst ihn brauchen können; denn die Welt, in die Du im Jahr 1984 hineingeboren wirst, ist allseits von Unheil und Untergang bedroht. Mehr vielleicht als die Welt Martin Luthers. Obwohl man das nicht so genau wissen kann. Der Weltuntergang, verstanden als kosmische Katastrophe, war in der Reformationszeit durchaus eine Realität und wurde vermutlich weniger verdrängt als heutzutage die Möglichkeit des atomaren Holocausts.

Es gibt hierzulande und überall auf der Welt Menschen, die es, angesichts realer Gefahren, für unverantwortlich halten, überhaupt noch Kinder in die Welt zu setzen. Gegen ihre Argumente ist schwer anzukommen. Was ist das für eine Welt, die wir unserem Kind bieten könnten? So fragen sie, und ihre Antwort lautet: Es ist eine unzumutbare Welt. Eine Welt, in der die Bäume sterben und die Gewässer kippen, eine Welt zunehmender Überwachung und Kontrolle, in der auch Demokratien Züge annehmen, die man bislang nur in Diktaturen zu erkennen glaubte, eine Welt schliesslich, in der die Menschheit sich ein Waffenpotential angelegt hat, mit dem sie sich vieltausendmal in die Luft sprengen kann.

Deine Eltern, liebes ungeborenes Kind, haben sich diese Gedanken auch gemacht; sie sind ja weder blind noch verantwortungslos. Dennoch haben sie sich entschlossen, Dich werden zu lassen. Du wirst das Licht dieser Welt irgendwann in diesem Jahr 1984 erblicken. Du wirst umhegt und umsorgt werden, und Deine Eltern werden nur das Beste für Dich wollen – wie Millionen Eltern vor ihnen auch. Ob Du es ihnen einmal danken wirst, dass sie sich für und nicht gegen Dich entschieden haben, ist ungewiss. Sie können es nur hoffen, Deine wagemutigen Eltern, mit jener an Verzweiflung grenzenden Zuversicht, die schon Luther den Ausspruch von dem Apfelbäumchen tun liess. Du weisst es zwar noch nicht, aber Du bist – noch ungeboren zwar, doch lebendig – ein Garant der Hoffnung für Deine Eltern in einer düsteren Welt. Du stehst für Leben und Wachstum, für Liebe und Gedeihen, für Zuversicht und Zukunft, und wenn das erste Lächeln auf Deinem Gesicht aufscheint, wird diese düstere Welt für Deine Eltern wenigstens einen Augenblick lang in Ordnung sein.

Dein Geburtsjahr, 1984, hat schicksalsschwere Bedeutung. Wenn Du erwachsen bist, wirst auch Du vielleicht einmal dieses Buch zur Hand nehmen, das diesem Jahr seine Bedeutung gegeben hat: Orwells «1984». Wie wirst Du es lesen? Wirst Du Altbekanntes darin finden? Oder wird es graue Mär aus alter Zeit für Dich sein? Wir wissen es nicht. Utopien können, müssen aber nicht in Erfüllung gehen. Vielleicht wird Deine Generation die Kraft haben, die uns abgeht: zu ändern, was so dringend einer Änderung bedarf. Kann sein, Deine Eltern haben auch daran gedacht, als sie Dich zeugten: dass es neues Leben braucht, damit das alte gesunden kann. Sie haben auf Dich gesetzt, liebes ungeborenes Kind; sie haben aufs Leben gesetzt gegen den Tod, ganz bewusst.

Nicht allen, die mit Dir in diesem Jahr 1984 zur Welt kommen werden, geht es so gut wie Dir. Du bist privilegiert, weisst Du das? Andere werden geboren werden, und es wird niemand da sein, der sie fürsorglich aufnimmt. Die einen werden sterben, noch ehe sie ihr erstes Lebensjahr vollendet haben. Andere werden als unerwünschte und ungeliebte Geschöpfe den Kampf ums Überleben antreten. Deine Eltern hoffen, dass Du später einmal ein Herz für all jene haben wirst, die zu kurz gekommen sind und Schaden genommen haben an Leib und Seele. Auch darum haben sie ja zu Dir gesagt: damit jene Liebe weitergegeben werde, der Du Dein Leben verdankst. Denn sie gehören zu jenen, die den Glauben aufrechterhalten, dass nicht nur Hass, sondern auch Liebe sich fortzeugt von Geschlecht zu Geschlecht. Du bist der beste Beweis dafür.

Leicht wirst auch Du es gleichwohl nicht haben. In den zwanzig Jahren, bis Du erwachsen bist, werden die Probleme, die wir heute schon haben, sich ins Unermessliche gesteigert haben. Von selbst löst sich nichts, und Gefahren umgeht man nicht, indem man sie verdrängt. Du und Deine Generation, ihr werdet ein Mass an schöpferischer Fantasie brauchen, das für uns heute noch unvorstellbar ist. Denn mit blosser Flickschusterei werdet ihr nicht mehr durchkommen. Ihr werdet schon den Mut aufbringen müssen, das Steuer radikal herumzureissen, liebgewordene Gewohnheiten aufzugeben, zu verzichten, auszusteigen, wie man heutzutage sagt. Jetzt sind es noch wenige, die die Notwendigkeit zur Umkehr erkannt haben. Mit Dir werden es vielleicht viele sein. Dass die Liebe Deiner Eltern Dir Kraft gebe dazu – auch das ist ein Teil ihrer Hoffnung, ein Grund, warum sie es überhaupt gewagt haben, sich mit Dir einzulassen. Dein Leben ist keine Selbstverständlichkeit mehr, das musst Du wissen. Du bist nicht ziel- und planlos entstanden, hast Dich nicht ereignet wie ein Gewitter im Sommer. Du bist das Ende und Ergebnis eines langen und schweren Entscheidungsprozesses. Den Ausschlag hat gegeben: die Liebe zum Leben und zu dieser Welt, trotz allem. Die Option für das Apfelbäumchen am Tag vor dem Weltuntergang.

Klara Obermüller

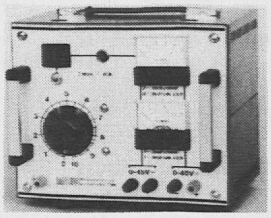
Spezial

Lehrerzeitung

Lehrmittel für Physik – Chemie – Biologie – Mathematik

MSW Ihr Partner für **Physikapparate**

Unser Programm:
Das MSW-Physikprogramm ermöglicht Ihnen eine schülergerechte Präsentation physikalischer Vorgänge. Über 900 Artikel, stabil konstruiert und von guter Qualität, stehen zu Ihrer Verfügung. Rufen Sie uns an, verlangen Sie den MSW-Physikkatalog oder besuchen Sie uns in unserem Ausstellungsraum in Winterthur.



Netzgerät 0–45 V, 10 A
Art. 7188

Dank Trenntrafo und Variac saubere, sinusförmige und stufenlos regulierbare Wechselspannung. Oder 0–40 V =, 10 A Gleichstrom, SEV-geprüft.

MSW
METALLARBEITERSCHULE WINTERTHUR
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

Regenwasserfänger
mit Schlauchanschluß und Hahn

Nachträgl. Selbsteinbau in Regenfallrohre ist denkbar einfach
Material: Frostsicherer Kunststoff, neutral gefärbt

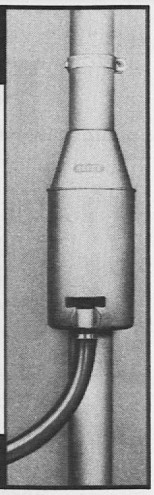
GEREX 100 für 100 mm ⌀
GEREX 80 für 80 mm ⌀
(Einbau auch bei abweichenden Maßen möglich)

GEREX

Dazu im GEREX-System:
GEREX-Regentonnen, 300 und 500 Liter, gartengrün, gesinterte Qualität, variable Armaturen (auch batterieweise zu verwenden)
GEREX-Schläuche, 1 + 1½ Zoll, Spezialfertigung grüntransparent

Regenwasser, weich, temperiert und kalkfrei, ist noch immer das Lebensmittel Nr. 1 und eine Wohltat für Ihren Garten

Und Sie sparen das teure Leitungswasser
Fordern Sie den kostenlosen Farbprospekt »L«



MARCEL WEBER Generalvertretungen
CH-4133 PRATTELN · RÜTIWEG 9 · TEL. 061 - 81 81 64

Immer auf dem neuesten Stand

Das nach international gültigen SI-Einheiten gefasste Formelnbüchlein

Masse – Formeln – Tabellen

von Otto Lippuner/Gottfried Burlet hat seit Neufassung bereits wieder in mehreren zehntausend Exemplaren Anerkennung bei Lehrern und Schülern an Volks- und Gewerbeschulen gefunden.
Die übersichtliche, thematische Gliederung erfasst auf 96 Seiten alle wichtigen Formeln der Geometrie, Physik, Mechanik, Wärmelehre, Automobil- und Elektrotechnik und vieles andere mehr.
Diese Formelnsammlung ist auch in Französisch erhältlich.
Zu beziehen im Buchhandel zu Fr. 5.40
Verlangen Sie unseren Spezialprospekt

Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG, 8620 Wetzikon 1

SVN
SCHÜLER VERSUCHE NATURWISSENSCHAFTEN

Physik-Module A2 und A3
Bitte verlangen Sie ausführliche Unterlagen über das ganze Versuchssystem!

LH
LEYBOLD-HERAEUS

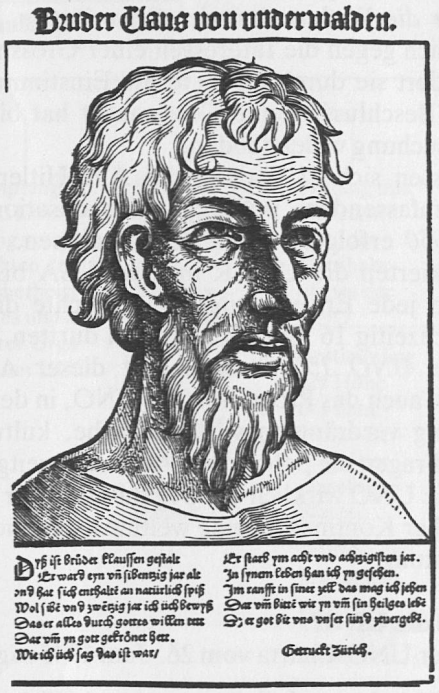
LEYBOLD-HERAEUS AG
Zähringerstrasse 40
3000 Bern 9 Postfach
Telefon 031 24 13 31

POLITISCHE BILDUNG

Beilage der Arbeitsgruppe Politische Bildung der SAD (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie)

UNO-Beitritt, ja – nein?

Die Frage eines UNO-Beitrittes der Schweiz bewegt sich im weiten Raum zwischen den Prinzipien *Solidarität* und *Neutralität, Weltoffenheit* und *Reduitmentalität, Kooperation* und *Isolation*. Da die Warnung: «Mischt euch nicht in fremde Händel» und «Machet den Zaun nicht zu weit» (Bruder Klaus), dort der Aufruf: «Wir sind alle Brüder» (Henri Dunant).



1. Was ist die UNO?

UNO heisst *United Nations Organization,* Organisation der Vereinten Nationen. Roosevelt bezeichnete 1941 die Alliierten, die Anti-Hitler-Koalition also, als United Nations.

Die UNO war bei ihrer Gründung 1945 die Organisation der Siegermächte. Die besiegten Nationen blieben ausgeschlossen. Die Mitgliedschaft der neutralen Staaten stand überhaupt nicht zur Diskussion.

Nach dem Krieg zerfiel die Koalition, der *West-Ost-Konflikt* führte zum Kalten Krieg. Aber die Gegensätze zeigten sich schon früher, gerade auch in der Frage, wie denn die Vereinten Nationen organisiert sein sollten.

Stalin wollte die Wahrung des Weltfriedens den drei Grossmächten UdSSR, USA und Grossbritannien anvertrauen. Die «Kleinen» hätten zu gehorchen. Die Grossmächte sollten entscheiden, und ihre Macht würde die Verwirklichung des Entscheides garantieren.

Roosevelt verteidigte die Gleichberechtigung und das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Alle sollten gemeinsam mitwirken an der Erhaltung des Friedens und der Sicherung der Zusammenarbeit.

Um seine Idee nicht zu gefährden, willigte Roosevelt an der Jalta-Konferenz in einen Kompromiss ein.

Im *«gesetzgebenden»* Organ, der *Generalversammlung,* setzte er seine Konzeption durch: jedes Mitglied hat eine Stimme.

Im *«ausführenden»* Organ, dem *Sicherheitsrat,* setzte sich Stalins Vorstellung durch: einem Beschluss erwächst Rechtskraft nur, wenn die fünf ständigen Mitglieder, die siegreichen Grossmächte Russland, Amerika, China, England und Frankreich einstimmig zustimmen (Vetorecht).

Dieser Kompromiss garantierte einerseits das Zustandekommen der UNO, gewiss, aber anderseits *schwächte und*

Die 51 «Gründungsmitglieder» der UNO

«westliche» Staaten	«östliche» Staaten	lateinamerikanische Staaten	afrikanische Staaten	asiatische Staaten
Australien	Jugoslawien	Argentinien	Ägypten	China
Belgien	Polen	Bolivien	Äthiopien	Indien
Dänemark	Tschechoslowakei	Brasilien	Liberia	Irak
Frankreich	UdSSR	Chile		Iran
Griechenland	Ukraine	Costa Rica		Libanon
Grossbritannien	Weissrussland	Dominikanische Republik		Philippinen
Kanada		Ecuador		Saudi-Arabien
Luxemburg		Guatemala		Syrien
Neuseeland		Haiti		Türkei
Niederlande		Honduras		
Norwegen		Kolumbien		
Südafrika		Kuba		
USA		Mexiko		
		Nicaragua		
		Panama		
		Paraguay		
		Peru		
		Salvador		
		Uruguay		
		Venezuela		
13	6	20	3	9

schwächt er die Wirksamkeit der Organisation. So oft ein Beschluss sich gegen die Interessen einer Grossmacht richtet, verhindert sie durch ihr Veto die Einstimmigkeit und damit den Beschluss. Keine Grossmacht hat bis heute je dieser Versuchung widerstanden.
1945 schlossen sich 51 Staaten der Anti-Hitler-Koalition der «weltumfassenden» politischen Organisation an. Von *1945 bis 1950* erfolgten neun Neuaufnahmen. Im Kalten Krieg blockierten die UdSSR und die USA bis 1954 mit ihrem Veto jede Erweiterung. *1955* brachte die Wende, indem gleichzeitig 16 Staaten beitreten durften, und *heute umfasst die UNO 157 Staaten.* Mit dieser Ausweitung änderte sich auch das Programm der UNO, in der Generalversammlung verdrängten wirtschaftliche, kulturelle und technische Fragen die politischen Probleme weitgehend.
Heute ist die UNO wirklich die Organisation der Vereinten Nationen aller Kontinente, eine weltumspannende, universale Einrichtung.

2. Was will die UNO?
Artikel 1 der UNO-Charta vom 26. Juni 1945 sagt:

1. den Weltfrieden und die internationale Sicherheit wahren und zu diesem Zweck wirksame Kollektivmassnahmen treffen, um Bedrohungen des Friedens zu verhüten und zu beseitigen, Angriffshandlungen und andere Friedensbrüche zu unterdrücken und internationale Streitigkeiten oder Situationen, die zu einem Friedensbruch führen können, durch friedliche Mittel nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts zu bereinigen oder beizulegen;
2. freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker beruhende Beziehungen zwischen den Nationen entwickeln und andere geeignete Massnahmen zur Festigung des Weltfriedens treffen;
3. eine internationale Zusammenarbeit herbeiführen, um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschiede der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen;
4. ein Mittelpunkt sein, in dem die Bemühungen der Nationen zur Verwirklichung dieser gemeinsamen Ziele aufeinander abgestimmt werden.

3. Wie «funktioniert» die UNO?
Artikel 7 der UNO-Charta legt fest:

«Als Hauptorgane der Vereinten Nationen werden
eine Generalversammlung,
ein Sicherheitsrat,
ein Wirtschafts- und Sozialrat,
ein Treuhandrat,
ein Internationaler Gerichtshof und
ein Sekretariat
eingesetzt.»

3.1 Die Generalversammlung
Sie besteht aus allen Mitgliedern der Vereinten Nationen. Ihre Aufgaben (vgl. Grafik Seite 9).

3.2 Der Sicherheitsrat
Er besteht aus 15 Mitgliedern der Vereinten Nationen. Die Republik China, Frankreich, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, das Vereinigte Königreich Grossbritannien und Nordirland sowie die Vereinigten Staaten von Amerika sind ständige Mitglieder des Sicherheitsrates. Die Generalversammlung wählt zehn weitere Mitglieder auf zwei Jahre zu nicht ständigen Mitgliedern.
Seine Aufgaben (vgl. Grafik Seite 9).

3.3 Der Generalsekretär
«Das Sekretariat besteht aus einem Generalsekretär und den sonstigen von der Organisation benötigten Bediensteten. Der Generalsekretär wird auf Empfehlung des Sicherheitsrates von der Generalversammlung ernannt. Er ist der höchste Verwaltungsbeamte der Organisation» (Artikel 97 der Charta).
Seine Aufgaben (vgl. Aufgaben Seite 10).

Neben diese Hauptorgane treten nicht minder bedeutsame Sonderorgane. Sie sind der Generalversammlung unterstellt:

UNCTAD:	Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen
UNICEF:	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
UNHCR:	Hochkommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge
UNDP:	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNIDO:	Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung
UNEP:	Welternährungsrat der Vereinten Nationen

Zur UNO zählen auch die autonomen Organisationen (sie sind zum Teil wesentlich älter als die UNO) und die Sonderorganisationen.

IAEO:	Internationale Atomenergie-Organisation (1957)
GATT:	Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen (1947)
ILO:	Internationale Arbeitsorganisation (1919)
FAO:	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (1945)
UNESCO:	Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (1946)
WHO:	Weltgesundheitsorganisation (1948)
IMF:	Internationaler Währungsfond (1945)
IDA:	Internationale Entwicklungsorganisation (1960)
IBRD:	Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (1945)
UPU:	Weltpostverein (1875)
ITU:	Fernmeldeunion (1932/1950)
WIPO:	Weltorganisation für geistiges Eigentum (1974)
ICAO:	Zivilluftfahrtorganisation (1957)
WMO:	Weltwetterdienst (1873)

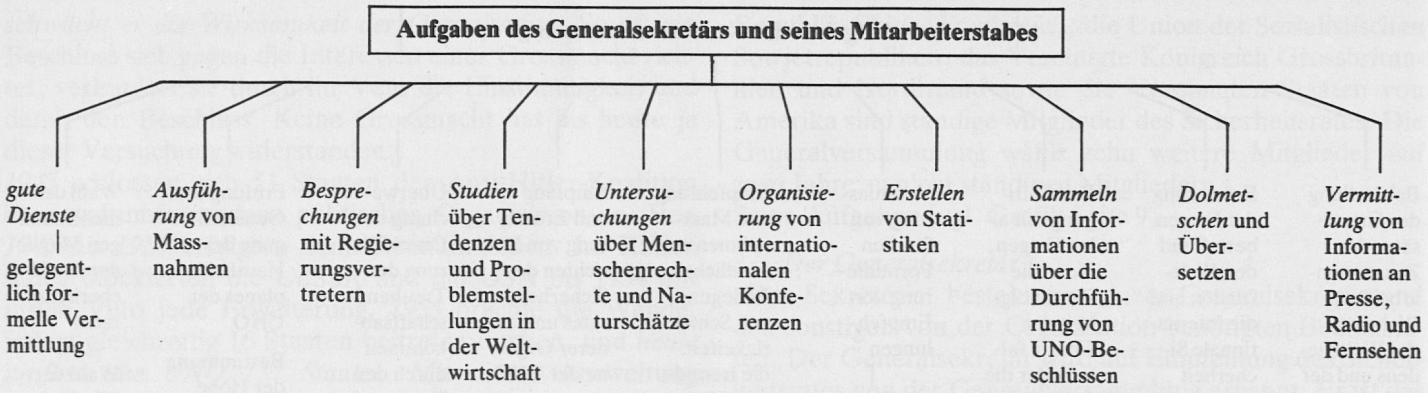
Bereits heute arbeitet die Schweiz in dieser sogenannten «technischen UNO» mit, und zwar in einem Umfang, dass Befürworter eines Beitritts zur «politischen UNO» darauf hinweisen, dass wir schon jetzt 80% der zu erwartenden Beiträge als Vollmitglied bezahlen. Die Mitgliedschaft hier entspricht eben der Solidarität und widerspricht in keiner Art der Neutralität.

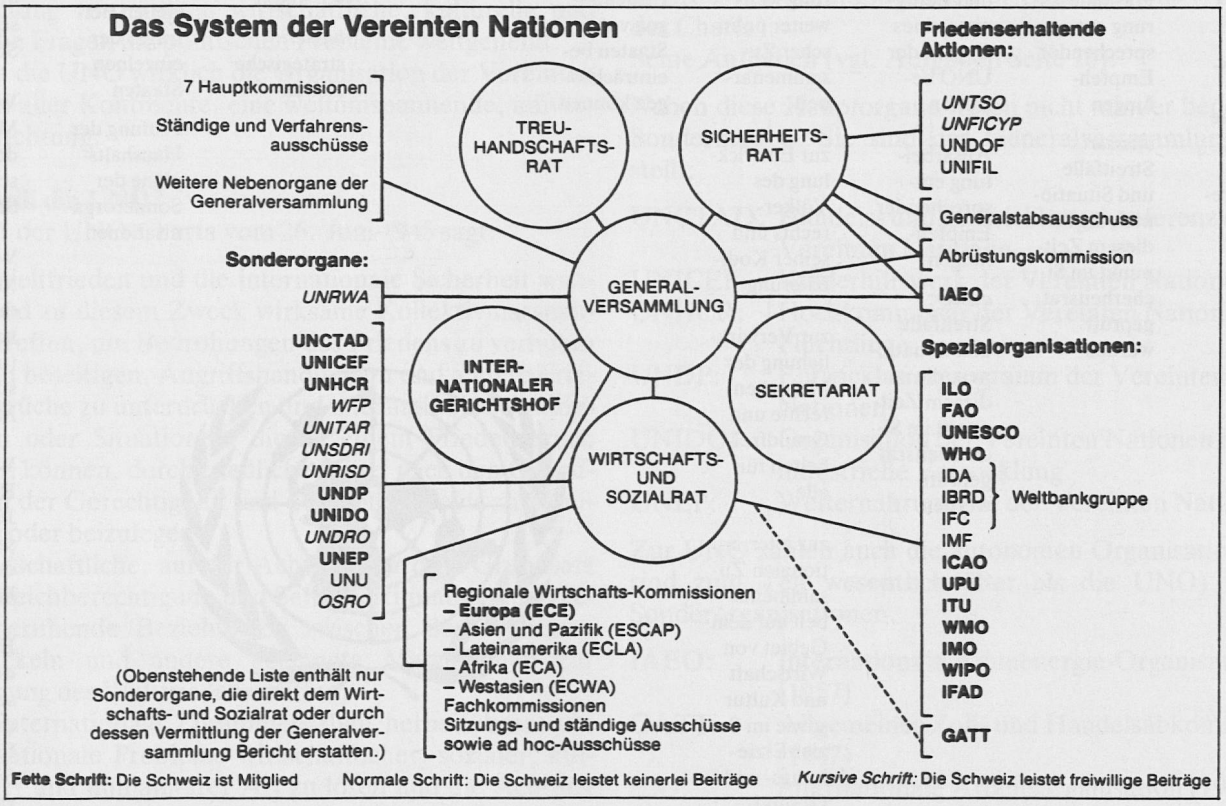
Aufgaben der Generalversammlung

- Behandlung der Grundsätze der Zusammenarbeit zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit
  einschliesslich der Grundsätze zur Abrüstung und Rüstungsregelung
  | Ausarbeitung von Empfehlungen
- Erörterung der Fragen betreffend den Weltfrieden und die internationale Sicherheit
  | Formulierung entsprechender Empfehlungen
  aussser: Streitfälle und Situationen, die zu diesem Zeitpunkt im Sicherheitsrat geprüft werden
- Beschäftigung mit allen Fragen, die in die Zuständigkeit der Charta fallen oder die Aufgaben und Befugnisse eines Organs der UNO betreffen
  | Ausarbeitung entsprechender Empfehlungen
  ausser: Streitfälle und Situationen, die zu diesem Zeitpunkt im Sicherheitsrat geprüft werden
- Veranlassung von Studien Formulierung von Empfehlungen
  | zur Förderung weltweiter politischer Zusammenarbeit
  | zur Entwicklung des Völkerrechts und seiner Kodifizierung
  | zur Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle
  | zur internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Wirtschaft und Kultur sowie im Sozial-Erziehungs- und Gesundheitswesen
- Empfehlung von Massnahmen zur friedlichen Beilegung von Schwierigkeiten, die freundschaftliche Beziehungen von Staaten beeinträchtigen können
- Empfang und Erörterung von Berichten des Sicherheitsrates und anderer Organe der UNO
- Überwachung der Durchführung der Treuhandschaftsabkommen durch den Treuhandschaftsrat
  ausser: strategische Zonen
- Prüfung und Genehmigung des Haushaltsplanes der UNO
  Bestimmung der Höhe des finanziellen Beitrages der einzelnen Staaten
  Prüfung der Haushaltspläne der Sonderorganisationen
- Wahl der nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrates
  | Wahl der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialrates
  | Wahl der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialrates
  | Wahl der Mitglieder des Treuhandrates (ausser der ständigen Mitglieder)
  | Wahl der Richter des JGH (zusammen mit dem Sicherheitsrat)
  | Ernennung des Generalsekretärs (auf Empfehlung des Sicherheitsrates)

Aufgaben und Befugnisse des Sicherheitsrates

- Wahrung von Weltfrieden und internationaler Sicherheit
  | im Einklang mit Zielen und Grundsätzen der UNO
- Untersuchung von Konflikten und Situationen, die zu internationalen Störungen führen können
- Empfehlung von Verfahren und Bedingungen zur Beilegung solcher Konflikte
- Ausarbeitung von Plänen für ein System der Rüstungsregelung
- Feststellung von Gefahren für den Frieden und Angriffshandlungen
  | Empfehlung entsprechender Massnahmen
- Aufforderung der Mitglieder zu wirtschaftlichen und anderen Sanktionen (unter Ausschluss von Gewaltanwendung)
  | Zur Verhinderung und Beendigung von Angriffshandlungen
- In-Gang-Bringen von militärischen Aktionen gegen einen Angreifer
- Empfehlung der Aufnahme neuer Mitglieder
  | Empfehlung der Bedingungen für den Beitritt eines Staates zum Internationalen Gerichtshofes (IGH)
- Wahrnehmung der Treuhandschaftsfunktion der UNO in den strategischen Gebieten
- Empfehlung der Ernennung des Generalsekretärs an die Generalversammlung
  | Wahl der Richter des IGH mit der GV zusammen
- Zuleitung von Jahres- und Sonderberichten an die GV





4. «Vorläufer» der UNO

Gottfried Wilhelm LEIBNIZ (1646–1716) setzte sich mit aller Kraft für eine «Société permanente de l'Europe» ein, eine Art Völkerbund, der der Welt den ewigen Frieden bringen sollte.

Zar ALEXANDER I. (1777–1825) gründete am Wiener Kongress 1815 nach den napoleonischen Kriegen die «Heilige Allianz» zur Vermeidung des Krieges.

Zar NIKOLAUS II. (1868–1918) berief 1899 eine Friedenskonferenz nach Den Haag und erreichte damit die Schaffung des Internationalen Gerichtshofes im Haag mit heute 15 Richtern. Daten dazu:

- 1899: Ständiger Schiedshof, Ständiger Internationaler Schiedsgerichtshof, Haager Schiedshof
- 1920: Ständiger Internationaler Gerichtshof (Artikel 14 der Völkerbundssatzung)
- 1945: Internationaler Gerichtshof

Woodrow WILSON (1856–1934) betrieb die Gründung des Völkerbundes, der «Société des Nations», zur Verhinderung des Krieges und zur Förderung des ewigen Friedens. Am 20. Januar 1920 traten die Satzungen des Völkerbundes in Kraft. Die UNO löste 1945 den Völkerbund ab.

Der UNO-Beitritt geht alle an

Im Hinblick auf den 1985, evtl. 1986 vorgesehenen Volksentscheid gilt es, eine eigene Meinung zu bilden, Vorurteile abzubauen, Schlagworte zu entkräften. Wer über die in dieser Beilage gebotenen Unterlagen hinaus Materialien contra et pro wünscht, erhält solche u. a. vom Aktionskomitee *gegen* den UNO-Beitritt, Postfach 3317, 3000 Bern 7, (dafür) von der Arbeitsgemeinschaft Schweiz–UNO, Postfach 20, 3000 Bern 26 (Telefon 031 24 35 36), die ein monatlich erscheinendes Bulletin herausgibt. *«Für den UNO-Beitritt der Schweiz»* argumentiert gewichtig auch Band 10 der Zeitbuchreihe POLIS (Reinhardt-Verlag Basel, 1983, Fr. 16.80). J.

SOLL, DARF, KANN, MUSS DIE SCHWEIZ DER UNO BEITRETEN?

Argumentenkatalog der Gegner

1. Staatspolitische Bedenken

- Da die Schweiz eine direkte Demokratie mit Initiative und Referendum des Volkes ist, muss das Volk den Kurs der Schweiz in der UNO mitbestimmen können. Das bringt zusätzliche Abstimmungskämpfe mit sich und damit die Gefahr, dass die Bürger sich in zwei Lager spalten. Konsens und Konkordanz können gefährdet werden.
- Der Sicherheitsrat als Exekutivorgan kann verbindliche Massnahmen beschliessen. Damit wird die Souveränität und unter Umständen die Neutralität der Schweiz beeinträchtigt.
- Ein UNO-Beitritt ist ein endgültiger Schritt, der nicht rückgängig gemacht werden kann. Wir verlieren also einen Teil unserer Souveränität.
- Die Vereinten Nationen schliessen als Staatenbund einen Vertrag mit dem beitrittswilligen Staat, der damit in eine Völkergemeinschaft eintritt. Es ist unmöglich, dabei seine Souveränität nicht mindestens teilweise aufzugeben.

2. Finanzpolitische Argumente

Da die UNO eine kostspielige Organisation betreibt und die Schweiz als reiches Land gilt, würden wir massiv zur Kasse gebeten und hätten doch nur eine Stimme unter den 158 Mitgliedstaaten. Lohnen sich da Aufwand (Beitrag) und Ertrag (Einfluss)?

3. Wirtschaftspolitische Überlegungen

Die Hauptarbeit in den Vereinten Nationen leisten die Spezialorganisationen, denen die Schweiz angehört. Da werden die finanz- und handelspolitischen Weichen gestellt, wie sie uns interessieren. Da haben wir als reiches Land Stimme und Gewicht. Das ist entscheidend.

4. Aussenpolitische Erwägungen

- Als UNO-Vollmitglied müsste die Schweiz vermehrt Stellung nehmen im Ost-West-Konflikt und in der Nord-Süd-Auseinandersetzung. Das gefährdet unsere Neutralität, da wir im einen Konflikt als reiches, industrialisiertes Land gelten, im andern als kapitalistischer Wirtschaftsordnung verpflichtet.
- Durch diese erzwungenen Stellungnahmen verlieren wir die Möglichkeit der «Guten Dienste», der Übernahme diplomatischer Vertretungen für verfeindete Staaten (z.B. Amerika und Iran, oder England und Argentinien).
- Das Wirken des IKRK würde erschwert, da die Schweiz als Partei angesehen würde, was das Vertrauen verhindert.
- Die politische UNO hat ein tristes Bild geboten, ein Bild der Ohnmacht. Das Vetorecht blockiert den Sicherheitsrat, die Empfehlungen der Generalversammlung verpflichten nur die zustimmenden Staaten. Geredet wird viel, gehandelt wenig, also ausser Spesen nichts gewesen.

Argumente der Befürworter

1. Stichwort Solidarität

- *Die Schweiz ist keine Insel. Wir leben wirtschaftlich vom Import und Export und sind auf die Weltmärkte angewiesen. Dürfen wir nur den Nutzen ziehen, ohne auch Lasten zu tragen?*
- *Die Schweiz als erprobter und bewährter demokratischer Staat könnte das Lager der «alten Demokratien» stärken.*
- *Ein Alleingang eines Kleinstaates ist nicht mehr möglich. Zu gross sind die Interdependenzen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung. 157 Staaten, praktisch alle, sind heute UNO-Mitglieder. Solidarität zwingt uns an ihre Seite. Nur gemeinsam sind drängende Fragen lösbar: Bevölkerungsexplosion, Hunger und Armut, Umweltprobleme. Es wirkt unglaubhaft, wenn wir bei unserer wirtschaftlichen Abhängigkeit (Rohstoffe und Nahrungsmittel) politische Unabhängigkeit und Selbständigkeit beanspruchen.*

2. Stichwort Universalität

- *Eine Mitarbeit der Schweiz in der UNO macht sie bekannter und schafft mehr Verständnis für ihre Eigenart.*
- *Unsere Wirtschaft ist universal geworden (multinationale Gesellschaften) und damit auch ihre Probleme. Immer mehr verlagert sich die UNO-Arbeit aus den Spezialorganisationen in die Generalversammlung, wo die Schweiz keinen Einblick und keinen direkten Einfluss hat. Ohne Mitsprachemöglicheit in der Rechtssetzung sind wir dann doch an die Gesetze gebunden, weil wir uns nicht allein gegen die ganze Welt behaupten können.*
- *Es ist nicht gerade logisch, Rechtssichterheit und Freihandel verteidigen zu wollen, sich dabei aber gleichzeitig politisch abzuschliessen.*
- *Schliesslich arbeitet die Schweiz von Anfang an in den Spezialorganisationen mit und trägt Lasten und Verantwortung, aber in der Generalversammlung hat sie keine Stimme.*
- *Der Wert der UNO als Informationszentrale darf nicht unterschätzt werden. Nur eine Vollmitgliedschaft garantiert volle Teilhabe am Erfahrungsaustausch und Einbezug in den Gesprächsfluss.*

3. Kosten – Nutzen

- *Genf gilt als zweiter UNO-Sitz. 30% der Ausgaben der UNO werden in Genf getätigt.*
- *Nach einem Beitritt werden mehr Schweizer in den Dienst der UNO treten können, was nicht nur sichere Einkommen, sondern auch Welterfahrung bringt.*
- *Trittbrettfahrer leben gefährlich. Sie sind Wind und Wetter ausgesetzt, und eine unerwartete Zugsbeschleunigung kann sie abwerfen. Vollen Schutz geniessen nur die Passagiere im Abteil, die allerdings dafür den vollen Fahrpreis bezahlen.*

4. Stichwort Neutralität

- *Was Schweden, Finnland und Österreich recht ist, kann der Schweiz nur billig sein. Wenn es um die Aufstellung von UNO-Truppen geht, schliesst der Sicherheitsrat einen*

Niklaus v. Flüe und Henri Dunant – beide gaben Leitideen für politisches Denken und Handeln.

Vertrag mit dem Staat, der die Truppen stellt. Über den Kopf der Landesregierung hinweg werden keine Truppen aufgeboten.

- *Eine Mitgliedschaft ist am besten geeignet, den anderen Staaten die Besonderheit der schweizerischen Neutralität klarzulegen.*
- *Unabhängigkeit und Neutralität kann nicht Abstinenz und Passivität heissen.*
- *Das Gesicht der UNO hat sich gewandelt. Sie ist nicht mehr das Bündnis der Sieger, sie ist ein weltoffenes, weltweites Gesprächsforum geworden. Unser Abseitsstehen ist eine historische Anomalie, zumal sich die UNO so gut wie die Schweiz auf die Grundsätze der Solidarität und der Universalität stützt. Das Podium der Sieger ist zum Marktplatz vieler Ideen geworden, wie die gemeinsamen Probleme gemeinsam gelöst werden können. Sollen wir als Besserwisser abseits stehen?*

Diese Dokumentation wurde im Auftrag der SAD für die «SLZ» ausgearbeitet von Dr. Frank Ehrler, Kantonsschullehrer, 6018 Buttisholz.

PR-Beitrag

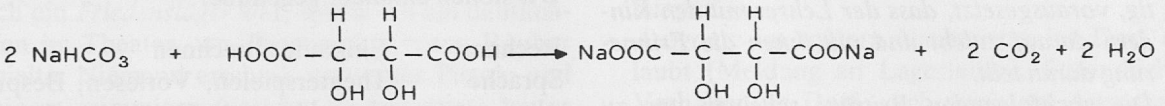
Wieviel Natriumhydrogenkarbonat enthält eine Brausetablette?

Walter Christen-Marchal, Gymnasium,
CH-4410 Liestal

1. Theorie

Brausetabletten (Vitamintabletten, Limonaden usw.) enthalten neben dem eigentlichen Wirkstoff auch Zucker, Aroma- und Lebensmittelfarbstoff sowie Weinsäure und Natriumhydrogenkarbonat. Bringt man eine solche Tablette in Wasser, so reagiert das Natriumhydrogenkarbonat mit der Weinsäure zum gut löslichen Natriumtartrat, zu Kohlendioxid und Wasser. Das Kohlendioxid entweicht als Gas, und die Tablette löst sich auf.

Reaktionsgleichung:



Natriumhydrogenkarbonat — Weinsäure — Natriumtartrat — Kohlendioxid

Aus der Menge des entstehenden Kohlendioxids kann auf den Gehalt an Natriumhydrogenkarbonat geschlossen werden.

2. Material

1 Mettler-Waage PE600, 1 Weithals-Erlenmeyerkolben 300 ml, Brausetabletten, Taschenrechner, Einweg-Trinkbecher, Trockentüchlein, Abfalleimer.

3. Durchführung des Versuches

1. Fülle etwa 2 dl Hahnenwasser in den Erlenmeyerkolben, trockne ihn aussen gut ab, stelle ihn auf die Waage und tariere.
2. Lege eine Brausetablette neben dem Erlenmeyerkolben auf die Waagschale, stelle ihre Masse fest und notiere das Resultat.
3. Tariere erneut **mit** der Tablette.
4. Bringe die Tablette sorgfältig (ohne Spritzer) ins Wasser, warte das Ende der Reaktion ab und stelle die Masse des entwichenen Kohlendioxids fest. Notiere das Resultat.
5. Wenn du willst, kannst du das erhaltene Getränk in einen Trinkbecher überführen und trinken. Andernfalls wird die Lösung weggegossen.
6. Spüle den Erlenmeyerkolben gründlich aus und trockne ihn aussen sorgfältig ab. Er ist für den nächsten Versuch bereit.

4. Resultate und Auswertung

Masse der Tablette: a = … g; Masse des CO_2: b = … g

1 g entwickeltes CO_2 entspricht einem $NaHCO_3$-Gehalt von 1,91 g

b g entwickeltes CO_2 entspricht einem $NaHCO_3$-Gehalt von 1,91 g · b g

Der prozentuale Anteil von $NaHCO_3$ in der Tablette beträgt: $\frac{1{,}19 \cdot b \cdot 100}{a}$ %

5. Zahlenbeispiel

Bei einem Versuch wurden gefunden:
Masse der Tablette: a = 4,38 g; Masse des CO_2: b = 0,23 g

Der prozentuale Anteil von $NaHCO_3$ in der Tablette beträgt:

$$\frac{1{,}91 \cdot 0{,}23 \cdot 100}{4{,}38}\ \% = 10{,}03\% \sim \underline{10\%}$$

Film zum Thema

RETTUNG des WALDES

Der sanfte Weg

ALTERNATIV-ENERGIEN IN DER SCHWEIZ

Ein Film der UDEO Luzern.

HARMONIE MIT DER NATUR:

- Genug Energie durch optimale Nutzung
- Seit Jahren schon Wirklichkeit
- Wirtschaftlich und krisensicher
- Fördert landeseigene und erneuerbare Umweltenergie
- Bringt interessante Arbeitsplätze

«Der sanfte Weg» ist keine Utopie
DieTechnologie steht bereit.

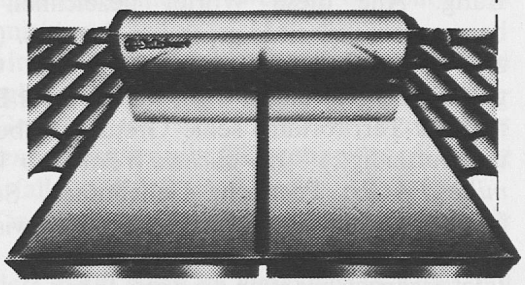
Im Verleih bei:

Film-Institut Schulfilmzentrale Bern 031 - 23'08'31
ZOOM Dübendorf 01 - 821'72'70
STEMO Luzern 041 - 51'27'72 / 23'89'39
Film 16 mm Miete Fr. 30.– (Richtpreis zuzügl. Versand)
Video-Cassette VHS Verkaufspreis Fr. 48.– (zuzügl. Versand)

Sonnenenergie

Gratis Warmwasser durch die Sonne. Das garantiert Ihnen der 300 l-Solahart-Boiler. Bewährtes, günstiges Thermosyphon-System. Beratung durch uns und einfache Montage durch Ihren Sanitärinstallateur. Referenzanlagen in der ganzen Schweiz.

Solahart



☐ Ja, ich möchte ein Zeichen setzen. Senden Sie mir Ihre Unterlagen.

Name

Adresse

Inserat bitte einsenden an:
Solarway AG, Erzenbergstr. 51,
4410 Liestal, Tel. 061/94 21 37.

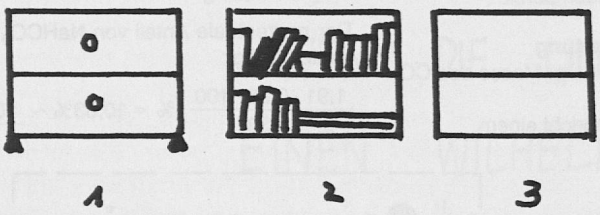
Klassenlager: Vorher, jetzt, nachher

Wir setzen in unserer Beilage zwei Schwerpunkte:

1. *Vorbereitung und Verarbeitung. Das Klassenlager dauert meist eine Woche, ist aber in den Gedanken der Kinder das ganze Jahr gegenwärtig, vorausgesetzt, dass der Lehrer mit den Kindern darauf zulebt und mit ihnen die Erinnerung daran teilt.*
2. *Die nachfolgenden Beiträge scheinen uns zu zeigen, dass für Elfjährige das Klassenlager einfach eine besondere Schulwoche ist. Je älter die Kinder werden, desto wichtiger wird das Umgehen mit sich selbst und mit andern.*

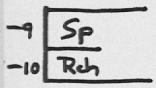
Klassenlager und Schule – ein Vergleich

Ein Gespräch mit Fünftklässlern
An der Tafel sind drei Figuren. Erst wenn wir sie ergänzen, werden sie verständlich:



1. Eine Kommode mit Schubladen
2. Ein Gestell mit Fächern
3. ?

Wozu brauchen wir sie? Wir versorgen Sachen darin. Immer gleiche oder zusammengehörige Sachen ins gleiche *Fach*.
Wir suchen Wörter, die mit FACH *sinnverwandt* sind: Platz, Abteil, Gebiet... auch Territorium, Käfig. Alle diese Wörter bezeichnen einen begrenzten Teil eines grösseren Raumes. (Wobei z.B. dem Bewohner des Käfigs die Grenze gesetzt, aufgezwungen wird, während der Bewohner des Territoriums seine Grenzen selber setzt und verteidigt.) – *Wir suchen Wörter zur Wortfamilie FACH:* Postfach, Geheimfach, Schliessfach... Fachmann, Facharbeiter, Fachwissen... auch Fachidiot.
Jetzt ergänzen wir auch die dritte Figur.
Sie wird zu einem *Stundenplan*. In den Fächlein des Stundenplans sind die Schulfächer, die verschiedenen Stoffgebiete, die wir lernen müssen, versorgt. Die Grenze dazwischen? «Wänn's tschäderet.» Also nicht Schubladenholz, Schliessfachmetall, sondern die Schulglocke, die Anfang und Ende der Pause anzeigt, eine Zeit-, nicht Raumgrenze.



Wir wissen, dass wir zum Glück *keine Stundenplansklaven* sind. Aber Turnen, Werken, Handarbeit müssen wir wegen Räumen und Lehrern genau einhalten. Und je komplizierter ein Schulbetrieb ist, desto genauer müssen Stundenplanfächlein und Fächer übereinstimmen.

Das Klassenlager war eine Schulwoche
Die Schulfächer kamen eigentlich alle vor, aber ohne Stundenplan, ohne feste Zeiteinteilung. Sie ergaben sich einfach.
Wir stellen einander gegenüber:

Rechnen	Einkäufe abrechnen
Sprache	Theaterspielen, Vorlesen, Besprechen, Heimschreiben
Geschichte	Schwyz (Museum...) Rütli
Geografie	Reise, Wanderungen, Fotosuchübungen
Geometrie	Burgbau im Wald
Naturkunde	Blumensuchen und Bestimmen
Zeichnen	freiwillig
Werken	Kochen, Haushalten, Burgbau
Turnen	Theaterspielen, Wandern, Burgbau, Fussballspielen
Singen	immer abends

Die Klassenlagerfächer hatten keine «Zeit»- und keine «Stoff»grenze. *Es war eine Schulwoche ohne Schulbücher. Aber sie war voll von Entdecken und Lernen.*
PS In jedem Kind sind Fähigkeit und Bereitschaft, sich einer Tätigkeit hinzugeben, angelegt. Kinder im «An-etwas-bleiben-Können» zu unterstützen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Erziehers. Klassenlager werden, wenn sie nicht zu sehr verplant sind, zum Wachsen dieser Fähigkeit beitragen.

Nachdenken über das Wort Klassenlager
Ein Beitrag zu unserm Klassenlagerbuch, entstanden aus einem Klassengespräch
Das Klassenlagerbuch gehört uns auf besondere Weise: Wir verwandeln darin selbst Erlebtes in eigene Sprache. Es erzählt nicht so aussergewöhnliche Abenteuer wie David, Parzival, Momo sie bestanden. Aber es sind unsere eigenen Erlebnisse, die wir auf zum Teil selbst geschöpftes Papier schreiben, selbst illustrieren und zu einem Buch binden. Ist es nicht ein Erinnerungsfesthaltemittel?
Klassenlager ist ein zusammengesetztes Namenwort. *Klasse:* In unserem Fall 20 Sechstklässler. Es gibt ausser unserer Familie kaum Menschen, die wir häufiger sehen als die Klassenkameraden und den Lehrer. – *Lager:* Sich lagern heisst für eine Weile an einem Ort bleiben, wenn man unterwegs ist. In einem Lager sind immer viele Menschen, z.B. Soldaten in einem Feldlager, Flüchtlinge im Flüchtlingslager, Gruppen, die, weg von zu Hause, miteinander leben.
Klassen-Lager: Die Klasse ist das Vertraute, Bekannte, das Lager das, was mit Reisen, Unbekanntem zu tun hat. Wir nehmen also einen Teil

unserer gewohnten Umgebung mit in etwas Neues, anders, als wenn wir allein an einen fremden Ort reisen. – Haben wir uns deshalb so auf das Klassenlager gefreut, weil das ganz Alltägliche, die Schulklasse, in einen andern Rahmen gestellt wurde? Waren wir deshalb so gespannt auf den Lagerort? Spielten deshalb bei der Vorbereitung die Kochgruppen und die Zimmereinteilung eine so grosse Rolle?

Dass unser Lager das Gegenteil eines Feldlagers, das immer im Zeichen eines Krieges steht, nämlich ein *Friedenslager* war, spürte ich am deutlichsten im Theater, wo Thomas den bösen Räuber spielte: Niemand erschrak vor seiner Pistole und seinem grimmigen Gesicht. Er begegnete lauter freundlichen Menschen, die ihm sein «Bösewichtsein» einfach nicht abnahmen. So konnte er schliesslich, völlig entwaffnet und zur Freude aller, in den Kreis aufgenommen werden.

Dafür, dass unser Lager ein Friedenslager war, danke ich Euch, meinen Schülern, herzlich.

Brigitte Schnyder

Ungeschriebene Gesetze eines Klassenlagers

Ein geglücktes Klassenlager hellt ein Quartal auf wie eine reiche Ferienwoche, bedeutet es den Kindern doch eine *Form gemeinschaftlich gestalteter Freiheit:* Freiheit von Haus- und Schul(ver)ordnungen, Zuwendung zum Aussergewöhnlichen, ermöglicht durch Reise, Lagerort und Lebensgemeinschaft der Klasse. Das gilt in besonderem Mass für *Jugendliche;* nahe am Schulabschluss brauchen sie vermehrte *Selbstverantwortung* sowohl als Chance wie als Risiko.

Wie wird solche *Freiheit als Plus* erfahren? *«Wie kann das Risiko positiv bestanden werden?»* so frage ich einen Oberstufenlehrer, der seit Jahren mit Glück und Tücken des Klassenlagerlebens vertraut ist.

«Ganz einfach», sagt er, «alle am Lager direkt und indirekt Beteiligten *anerkennen freiwillig ein paar wenige Grundregeln des Zusammenlebens,* dies um so mehr, als Knaben und Mädchen unter einem Dach zusammen wohnen.» Er berichtet speziell vom Skilager: Da fällt die Schularbeit weg. Einziges Lagerziel ist die Erholung der Kinder durch Sport und Zusammensein mit Gleichaltrigen. Grundlegend für das Gelingen ist

1. die langfristige Vorbereitung

Gleich nach Abschluss eines Klassenlagers beginnt die Vorarbeit für das Lager des nächsten Jahres. Im Unterschied zur Landschulwoche ist die Teilnahme am Skilager nicht obligatorisch. Wer nicht teilnehmen kann oder will, tritt als Gast vorübergehend in eine Parallelklasse ein. Fragen der Ausrüstung, der Versicherung, des Lagerorts und der Kosten (z.B. billige Variante Jura, teure Variante Wallis?) werden mit Schülern und Eltern ein Jahr zum voraus abgeklärt, damit der Lehrer rechtzeitig für Unterkunft sorgen kann.

Die *ungeschriebenen Lagerregeln* werden von Jahr zu Jahr sowohl in einer Lehrerkonferenz wie mit jeder Klasse erarbeitet. Sie gelten in allen Klassen, wenngleich es ein offenes Geheimnis ist, dass sie immer den Stil derer annehmen, die sie realisieren. Sie heissen:

- Die *Schüler* übernehmen und verteilen Lagerämter in Küche, Ess-, Schlaf-, Toiletten- und Aufenthaltsräumen.
- Radio, Tonbandgerät: erlaubt für Aufenthaltsraum, keine privaten Geräte. Keine Taschenlampen.
- *Ausgang:* im spätern Nachmittag ins Dorf erlaubt (Meldung an Lagerleiter). Freundliches Verhalten im Dorf, auch wenn zur Ausnahme einmal ein Passant unfreundlich ist.
- *Abende:* im Gemeinschaftsraum. Musik, Tanz, Spiele. Früheres Schlafengehen erlaubt.
- *Rauchen:* nein. *Sackgeld:* wenig.
- *Unpünktlichkeit* strapaziert die Gemeinschaft, Also...

Diese Formen des Zusammenlebens werden auch mit den Eltern besprochen. Die Eltern unterstützen die Vorschläge. Das Konzept beruhigt sie, sie tragen mit, tragen auch eventuelle Folgen einer Missachtung mit.

2. Die Durchführung

Die Schüler empfinden die Spielregeln bald als natürlich. Diese ermöglichen es, den Freiraum des Lagerlebens zu geniessen. Gefährlich ist immer die erste Nacht. Störende Spassmacher und Lacher werden gemahnt oder aus den Betten geholt zu nächtlichem Tischdecken oder Aufräumen, was sie beruhigt und ermüdet, zudem schlafende Kameraden von deren Tagesämtern befreit. Verletzt ein Schüler trotz Vorbeugen eine Regel in grober Weise, dann muss er nach Hause fahren. «Du sagst mit deinem Verhalten: Ich will nicht mitmachen.» Es kommt selten vor, aber das gibt's.

Es geschieht leise und ohne Affekt. Die Eltern und der Parallelklassenlehrer werden benachrichtigt (Bitte, nicht zu schelten, nicht zu strafen).

Der Leiter oder ein Kamerad helfen beim Packen und begleiten das Kind zur Bahn. Ein nachträgliches *Gespräch mit den Eltern im Beisein des betroffenen Schülers* gibt Gelegenheit zur Klärung des Vorfalls.

Was Kinder nicht vertragen: Schikane. Was sie immer anerkennen: Offenheit und Konsequenz, besonders dann, wenn im Umgangston Ruhe und Humor nicht versagen.

Man stelle sich vor, die *Propaganda der Eidgenössischen Jugendschutzkommission für die Senkung des Schutzalters fände im Volk Anklang: Es könnte auf der Oberstufe kein ordentliches Lager mehr durchgeführt werden; dem Lehrer fehlte jeder rechtliche Rückhalt für eine Ordnung im Raum der Freiheit.* Für den Bericht: *Gertrud Hofer-Werner*

ENGLISCH IN LONDON

Angloschool – eine erstklassige, ARELS-anerkannte Sprachschule, offeriert Intensivkurse – 30 Stunden Unterricht in der Woche Fr. 363.– (plus Mehrwertsteuer) inkl. Unterkunft und Verpflegung bei ausgewählten englischen Familien. Examenkurse: First Certificate, Cambridge, Oxford, Toefl., verschiedene Sportmöglichkeiten. Dokumentation:
M. Horak, Bergacker, 3349 Zuzwil, Tel. 031 96 20 28

ANGLOSTUDY

Historisches Museum Murten

Sammlungen zur Stadtgeschichte und zur Geschichte des Murtenbietes. Tonbildschau über die Burgunderkriege. Sonderausstellung vom 18. Mai bis 16. September 1984 «Murten in alten Ansichten».

Öffnungszeiten: täglich mit Ausnahme von Montag von 10 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr. Gesellschaften und Schulen ausserdem auf Voranmeldung. Telefon 037 71 31 00

Lenk

Forum für Musik und Bewegung

Oktoberkurse, 7. bis 13. Oktober 1984

Kursangebot: Bewegungs- und Musikkurse sowie pädagogische und gestalterische Arbeitsgemeinschaften.

Unterlagen sind erhältlich bei: Sekretariat des Forums, 3775 Lenk i. S., Telefon 030 3 25 68

BEWUSSTER GLAUBEN

Katholischer Glaubenskurs (KGK)

Zweijahreskurs
Vertiefung des Glaubensverständnisses und religiöse Weiterbildung für Erwachsene.

Abendkurse in verschiedenen Regionen der deutschen Schweiz sowie **Fernkurs** mit Wochenenden.

Theologiekurs für Laien (TKL)

Vier Jahre (acht Semester) systematische Einführung in die Hauptgebiete der katholischen Theologie durch ausgewiesene Fachtheologen für Damen und Herren mit abgeschlossener Mittelschulbildung.

Abendkurse in Basel, Luzern, Zürich sowie Fernkurs mit Wochenenden und Studienwochen.

Beginn für beide Kurse: Oktober 1984

Anmeldeschluss: 15. September 1984

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen: Sekretariat TKL/KGK
Neptunstrasse 38, 8032 Zürich, Telefon 01 47 96 86

Der neue Ausbildungsweg:

Physiotherapie-Assistent(in)*

* einjährige Ganztagesschule mit Diplom

Fühlen Sie sich angesprochen für eine Ausbildung in
● medizinischer Massage ● Bäderkunde ● Elektrotherapie
● Wickel ● Packungen usw.
dann verlangen Sie unverbindlich unsere Broschüre mit untenstehendem Talon. Kursbeginn: November und Mai

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

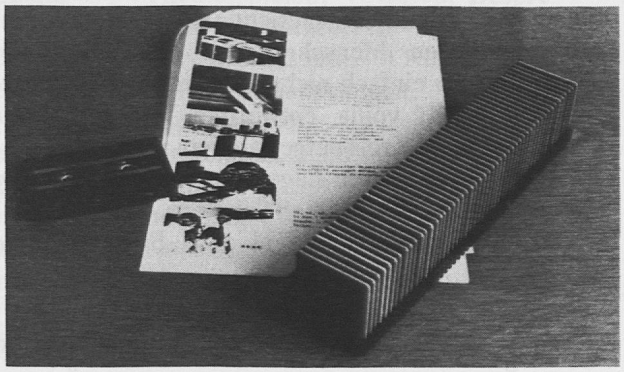
TASANA

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Postfach 467
9001 St. Gallen, Telefon 071 22 55 28

50982

Tonbildschau über den Beruf des Schriftsetzers

Berufskundliche Tonbildschauen (TBS) erfreuen sich in der Berufsberatung steigender Beliebtheit. Deshalb hat der Schweizerische Verband Graphischer Unternehmen (SVGU) eine TBS geschaffen, die sich vor allem an Jugendliche richtet, welche vor der Berufswahl stehen. Die Tonbildschau will mit einigen typischen Bildern, unterstützt durch einen prägnanten Text, ein möglichst realistisches Berufsbild des Schriftsetzers zeichnen. Die TBS ist in Zusammenarbeit mit der AV-Medienkommission des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (SVB) entstanden und wird von dieser auch empfohlen.



Die TBS wird im September ausgeliefert. Sie besteht aus einem Stangenmagazin mit 50 Kleinbilddias und einem dazugehörigen Kassettentonband mit akustischen Signalen für die manuelle Diaschaltung oder Impulsen für AV-Steuergeräte. Für die Abspielung benötigt man also lediglich einen Diaprojektor und ein Kassettentonband. Mitgeliefert wird ein Drehbuch mit allen Abbildungen und dem Text. Dazu kann die Berufsbild-Broschüre «Schriftsetzer» oder der Prospekt über den Schriftsetzerberuf bestellt werden.

Zielgruppe:
Vor der Berufswahl stehende Jugendliche.

Ziele:
Berufsmotivation, Berufsbild vermitteln, Interesse für weitere Informationen wecken.

Einsatzmöglichkeiten:
In der Berufsberatung, in Schulen, bei Betriebsbesichtigungen, in Schnupperlehren, bei Gewerbeausstellungen.

Bestellcoupon

_____ Expl. TBS Schriftsetzer, enthaltend 50 Kleinbilddias, glasgerahmt, numeriert, 1 Tonbandkassette bespielt mit Signalen und Impulsen, 1 Drehbuch total Fr. 190.–

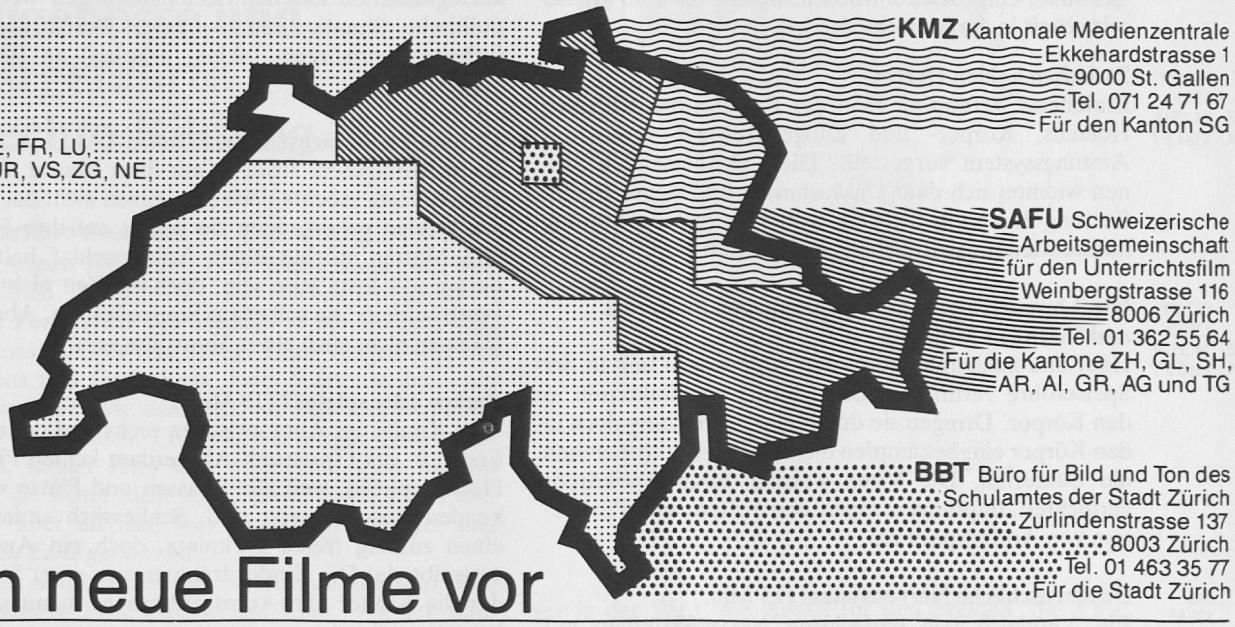
_____ Expl. Drehbuch separat à Fr. 5.–

_____ Expl. Berufsbild-Broschüre «Schriftsetzer» à Fr. 3.–

_____ Expl. Prospekt «Schriftsetzer» gratis

Einsenden bis 31. August 1984 an:
SVGU Region Ostschweiz, Postfach 5485, 8024 Zürich
Auskünfte erteilt: Telefon 01 252 50 37, Herr R. Turtschi
Bitte nicht vergessen, Ihre Adresse anzugeben!

Die Schweizerischen Unterrichtsfilmstellen



2. Folge
(1. Folge in «SLZ» 5/84)

stellen neue Filme vor

BBT 832 FT
CFS 13792
KMZ 34-2544
SAFU 1570

Arbeiterleben im Kaiserreich (16 Min.)
Seltene Dokumentaraufnahmen aus der Zeit des Deutschen Kaiserreiches illustrieren Arbeit, Wohnen und Freizeit des neu entstandenen Proletariats im Deutschland der Jahrhundertwende. Die Bedeutung des Adels und des Bürgertums zur gleichen Zeit in Deutschland untersucht und dokumentiert der Film «Zur Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich: Kaiser, Adel, Bürger».

BBT 831 FT
CFS 13791
KMZ 34-2543
SAFU 1569

Zur Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich: Kaiser, Adel, Bürger (20 Min.)
Dokumentaraufnahmen zeigen den Kaiser als Repräsentant eines militärisch und wirtschaftlich aufstrebenden, selbstbewussten Reiches, den Adel und seinen Einfluss durch privilegierte Stellungen in Armee, Verwaltung und Politik. Das aufstrebende Bürgertum in Deutschland um die Jahrhundertwende wird eine immer breitere und einflussreichere Schicht. Das Leben der Arbeiter dokumentiert der Film «Arbeiterleben im Kaiserreich».

BBT 830 T
CFS 13783
KMZ 34-4264
SAFU 1568

Widerstand gegen Hitler, 20. Juli 1944 (21 Min.)
Der Film dokumentiert mit Originalaufnahmen aus dem Dritten Reich und mit Interviews aus dem Jahre 1979 Motive, Schwierigkeiten, Vorbereitungen und Durchführung des Attentats vom 20. Juli 1944. Die Ausschnitte aus dem Prozess vor dem Volksgerichtshof sind auf Beispiele von Freislers Einschüchterungsmethoden und auf die standhafte Haltung der Widerstandskämpfer konzentriert.

BBT 711 FT
CFS 13795
KMZ 34-2224
SAFU 1185 FT

Industrie in der sibirischen Taiga (15 Min.)
Der Film zeigt: Eisaufbruch der Flüsse, Verladen im Hafen Ossetrowo an der Lena, Hubschraubertransport für eine Erdgasleitung, Goldbergbau von Ust-Nera und Diamantenbergbau bei Mirny, Baustellen an der Angara-Jenissei-Stautreppe: Ust-Ilim (Angara), Krasnojarsk (Jenissei), Bratsk (Angara), Industrieimpressionen aus dem Raum Kemerowo, Anschero-Sudschensk, Leninsk-Kusnezk, Bjelowo, Kisseljewsk, Prokopjewsk, Nowokusnezk, Meschduretschensk, Erdölindustrie nördlich von Tjumen (Neftujugansk).

Buddha und Konfuzius heute (20 Min.)
BBT 833 FT
CFS 13779
KMZ 34-2545
SAFU 1572
Der Film untersucht den Einfluss des Konfuzianismus und des Buddhismus auf die moderne japanische Gesellschaft. Die von dem chinesischen Gelehrten Konfuzius geforderten Tugenden haben noch heute ihre Wirkung: Gehorsam, Harmonie, Ehrfurcht vor dem Alter, Güte, Treue, Mut, Wissen und Weisheit.

Mittelalter: Leben in der Stadt (15 Min.)
BBT 847 FT
CFS 13754
KMZ 34-2556
SAFU 1578
Der Film gibt eine Übersicht über Aufbau und Struktur der Städte im Mittelalter und vermittelt Einblick in das Leben deren Bewohner. Gezeigt werden Gebäude und Kunstgegenstände sowie überlieferte Schriften aus dieser Zeit.

Mittelalter: Leben in Kirchen und Klöstern (10 Min.)
BBT 848
CFS 15470
KMZ 34-2557
SAFU 1577 FT
Der Film macht uns mit dem Leben der Priester und Mönche im Mittelalter bekannt und zeigt Kirchen, Klöster, Kunstgegenstände und überlieferte Schriften sowie altertümliche Technologien. Die wirtschaftliche, ideologische, kulturelle und politische Rolle der Kirche im Feudalsystem des Mittelalters wird erläutert.

Landwirtschaft in der Marsch am Beispiel Schleswig-Holstein (14 Min.)
CFS 13806
Ein Bauer aus dem Gotteskoog, ehedem eine Bucht des Wattenmeeres und seit 1965 eingedeicht, stellt seinen Betrieb vor, den er je zur Hälfte mit Milchwirtschaft und Ackerbau nutzt. Das dem Meer abgerungene, intensiv genutzte Land steht im krassen Gegensatz zur Naturlandschaft. Deshalb sei als Ergänzung zu diesem Film der Film «Lebensraum Wattenmeer» empfohlen.

Lebensraum Wattenmeer (17 Min.)
CFS 13801
KMZ 34-2560
SAFU 1573 FT
Der Plankton ist das erste Glied in der Nahrungskette im Wattenmeer. Würmer, Muscheln und niedere Krebse bilden die Nahrungsgrundlage für räuberische Arten. Das letzte Glied in der Nahrungskette bilden die Vögel. Für viele von ihnen ist das Wattenmeer ein unentbehrliches Rast-, Nahrungs- und Brutgebiet. Aber auch für den Menschen hat das Wattenmeer grosse

Bedeutung. Die ursprüngliche Naturlandschaft wird in diesem Gebiet abrupt abgelöst durch die intensiv genutzte, eingedeichte Marsch, welche im Film «Landwirtschaft in der Marsch» dargestellt wird.

BBT 849 FT
CFS 13750
KMZ 34-2558
SAFU 1584 FT

Zwischen beiden Herzen
Einleitend werden im Film der Bau des menschlichen Herzens, Körper- und Lungenkreislauf sowie das Atmungssystem vorgestellt. Die anschliessenden Szenen widmen sich dem Gasaustausch und seiner Beeinflussung durch die Umwelt, wobei als massive Störung immer wieder das Rauchen eingeblendet wird.

BBT 827 FT
CFS 13819
KMZ 34-2529
SAFU 1560 FT

Die Abwehrschlacht des Körpers gegen Bakterien und Viren (13 Min.)
Haut und Schleimhäute in den Atemwegen und in der Speiseröhre verhindern den Eintritt von Bakterien in den Körper. Dringen sie durch eine Verletzung doch in den Körper ein, bekämpfen die weissen Blutkörperchen die Bakterien. Die Viren werden durch Antikörper vernichtet. Impfungen regen den Körper zur Produktion von Antikörpern an.

BBT 846
CFS 13742
KMZ 34-2555
SAFU 1576 FT

Das menschliche Nervensystem (13 Min.)
Ein Vergleich von einfachsten Nervensystemen mit demjenigen des Menschen. Der Film beschreibt die Funktion des Neurons und einiger Zentren im menschlichen Gehirn und des zentralen Nervensystems und setzt sich im Detail mit dem Reflexbogen (am Beispiel des reflexartigen Zurückziehens der Hand bei Verbrennungen) auseinander.

BBT 845 FT
CFS 13755
KMZ 34-2552
SAFU 1579 FT

Pilze (18 Min.)
Die verschiedenartigsten Pilze in unterschiedlichsten Biotopen (Waldboden, Mauern, menschliche Haut) werden in Aufbau (Mycelium und Fruchtkörper), Funktion und Fortpflanzung (Sporen, geschlechtliche und ungeschlechtliche) allgemeinverständlich vorgestellt.

BBT 836 FT
CFS 15474
KMZ 34-442
SAFU 1575 FT

Lebenszyklus einer Blütenpflanze (11 Min.)
Die Tomatenpflanze steht stellvertretend für den Lebenszyklus von Blütenpflanzen. Dabei wird auf die Bedeutung von Luft, Boden, Wasser und Licht (Fotosynthese) eingegangen.

CFS 13788

Einheimische Farne und ihr Generationswechsel (24 Min.)
Dr. Hans A. Traber stellt verschiedene Farne vor, die in der Schweiz vorkommen und kommentiert hauptsächlich den Generationswechsel mit teilweise seltenen mikroskopischen Filmaufnahmen.

CFS 13810
KMZ 34-2535

Wir sind Sintikinder und keine Zigeuner (20 Min.)
Brigitta, ein neunjähriges Sintimädchen, erzählt aus seinem Alltagsleben in einer Obdachlosensiedlung am Rande einer Stadt. Geschildert werden Aspekte der eingeständigen Kultur der Sintis sowie historische und aktuelle Probleme, mit denen eine häufig diskriminierte Randgruppe konfrontiert wird.

CFS 15481
KMZ 34-441

Handschläge (7 Min.)
Der Kurztrickfilm (Plastilintrick) zeigt in 21 Szenen, wie sich Menschen bei verschiedenen Anlässen und in verschiedenen Stimmungen die Hände reichen. Aus der Art der Hände und der Art ihrer Begegnung lassen sich weitreichende und erstaunlich eindeutige Rückschlüsse auf die Beteiligten und die mit dem Handschlag verbundenen Erwartungen und Intentionen ziehen.

Berlin-West, Stadt ohne Umland (15 Min.) CFS 13772
In einer wechselnden Folge von Realaufnahmen und kartografischen Zeichentrickdarstellungen werden die politische Situation und wichtige Daseinsfunktionen (arbeiten, versorgen, bilden, erholen) an Beispielen vorgestellt.

Unterm Tisch wächst Moos (31 Min.) CFS 11538
Es ist Mittagszeit. Josta ist mit ihrer Mutter alleine zu Hause. Josta möchte nach dem Essen nicht nach draussen spielen gehen, denn sie wartet auf ihre Freunde. Die Mutter möchte einen Mittagsschlaf halten und darum soll Josta leise sein, doch die Zeit nicht einfach «verträumen», sie soll etwas Sinnvolles tun. Aber, kann träumen nicht auch etwas Sinnvolles sein?

Parken oder spielen? (18 Min.) CFS 13749
Drei Kinder im Alter zwischen sechs und neun Jahren finden in der Grossstadt Amsterdam keinen Platz zum Hockeyspielen, weil alle Strassen und Plätze von parkenden Autos besetzt sind. Schliesslich «mieten» sie einen zufällig freien Parkplatz, doch ein Autofahrer vertreibt sie. Die Kinder träumen von einer Stadt, aus der die Kinder alle Autos entfernen, damit sie Platz haben zum Spielen.

Caroline bekommt ein Brüderchen (15 Min.) CFS 13767
In acht Episoden erzählt der Film von Erlebnissen der siebenjährigen Caroline während der Schwangerschaft ihrer Mutter und nach der Geburt des Brüderchens.

Das tapfere Schneiderlein (11 Min.) BBT 821 FT CFS 13785 KMZ 34-440 SAFU 1556 FT
Der Puppentrickfilm schildert ohne Kommentar das gleichnamige Märchen der Gebrüder Grimm.

Frau Holle (11 Min.) BBT 819 FT CFS 13784 KMZ 34-438 SAFU 1558 FT
Der Puppentrickfilm schildert ohne Kommentar das gleichnamige Märchen der Gebrüder Grimm.

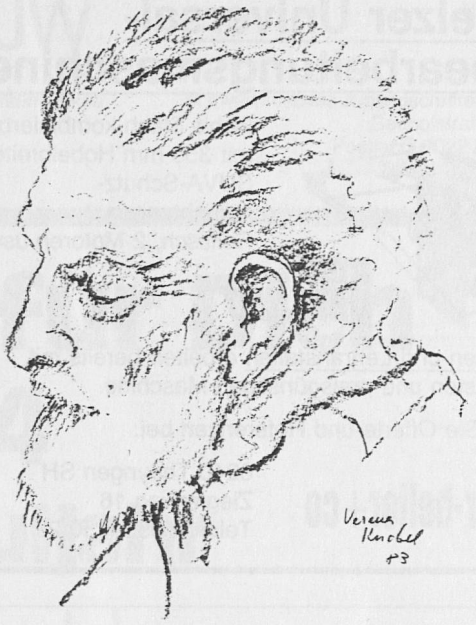
Tischlein deck dich (13 Min.) BBT 823 FT CFS 13786 SAFU 1557 FT
Der Puppentrickfilm schildert ohne Kommentar das gleichnamige Märchen der Gebrüder Grimm.

Der selbstsüchtige Riese (10 Min.) BBT 825 FT CFS 13787 SAFU 1559 FT
Der Puppentrickfilm schildert die gleichnamige Legende von Oscar Wilde. Ein Riese umgibt seinen Garten mit einem hohen Zaun, damit die Kinder nicht mehr darin spielen können, worauf der Garten in teifen Winter fällt. Erst die Rückkehr der Kinder bringt den Frühling wieder. In einem der Kinder erkennt der geläuterte Riese das Jesuskind.

Teufelchen Fidibus (14 Min.) CFS 13777
Im Reich der bunten Fische am Meeresgrund leben die Meeresteufelchen. Weil ihre einzige Beschäftigung darin besteht, lauter kleine Teufeleien auszuhecken, haben sie keine Freunde. Fidibus, der kleinste unter ihnen, beginnt eines Tages die boshaften Pläne seiner Genossen zu durchkreuzen und gewinnt damit die Freundschaft der anderen Meeresbewohner.

EINE NEUE DIENSTLEISTUNG DER «SLZ»
HERAUSNEHMEN UND AUFBEWAHREN

Weggenosse und Geistgefährte für echte Bildung



Fritz Wartenweiler zum 95. Geburtstag

Am 20. August 1984 feiert Fritz Wartenweiler in Frauenfeld seinen 95. Geburtag. Ein solches Erreichnis ist trotz der Fortschritte der Medizin in der Gerontologie ein seltenes, und es rechtfertigt einen Augenblick des Stillhaltens und Gedenkens. Fritz Wartenweiler – ein Löwegeborener, wie der Blick auf das Geburtsdatum uns sagt! Tatsächlich: Etwas Löwenartiges lebte in der rastlosen, immer tätig sein wollenden Seele unseres Jubilars, die sicher nicht neue, umwälzende Ideen kreiert, die aber *all das, was sie ergriffen, tapfer und mutvoll zu Ende geführt* hat.

Früh zeigt sich bei dem als Bauernbub auf dem Dorf aufwachsenden Fritz eigenwillige Kraft. An der Kantonsschule Frauenfeld nennen ihn die Kameraden den «Sougschid». Die Studienzeit führt ihn nach Berlin und dann nach Dänemark, wo ihn das Werk des *Pädagogen Frederik Severin Grundtvig (1783–1872) entscheidend berührt.** Während Wartenweiler an der Gesamtschule in Wilen-Ueschhausen unterrichtet, gibt er seine Dissertation über Grundtvig ab und promoviert zum Dr. phil. Dann reist er nach Norwegen. *Solothurn holt den 23jährigen als Seminardirektor.*

Es ist *Aktivdienstzeit.* Die Tätigkeit beim Staat wird dem Lebenshungrigen zu eng. Nach drei Jahren tritt er 1917 von seinem Direktorenposten zurück und studiert weiter. Durch freiwilligen Instruktionsdienst verdient er seinen Lebensunterhalt. 1918 arbeitet er als *freiwilliger Krankenpfleger während der Grippeepidemie.* Streikende und aufgebotene Soldaten liegen Bett an Bett. Dann folgen seine ersten *Volksbildungsversuche* in Frauenfeld, im Turbachtal, in Neukirch an der Thur, Thusis, Frutigen, Filzbach, Rotschuo, Rüdlingen, Gwatt. Dann bei Pfarrer Vogt im «Sonneblick» in Walzenhausen. Als 1926 der Berner Lehrer Ernst Frautschi zu ihm sagt: *«Die Leute kommen nicht zu dir, du musst zu ihnen gehen!»,* beginnt Wartenweiler sein *Leben als «Wanderprediger».* Das kann man ganz wörtlich verstehen. Es gibt ausser Robert Walser kaum einen andern Schweizer, der so viel gewandert ist wie Fritz Wartenweiler. In seinem Studierzimmer stehen immer zwei Paar feste, ausgetretene, sauber geputzte Wanderschuhe. Ein Paar graue, wollene Socken darübergelegt. Daneben ein Rucksack. Alles marschbereit. Und so kommt Wartenweiler in die Vortragssäle. In breiter Grätschstellung stellt er sich vor sein Publikum, mit Schillerkragen, in währschaftem Kittel, und beginnt zu sprechen, frisch und frei, von Herzen kommend, zu Herzen gehend. 1935 entsteht das *Volksbildungsheim «Herzberg»,* ob Küttigen, mit einem Bauernbetrieb und Werkstätten, wo von da an immer wieder kürzere Arbeitskurse und Ferienwochen stattfinden konnten. *Aus der Vortragstätigkeit heraus erwächst auch* sein *Schrifttum,* das Hunderte von Büchern, Zeitschriften, Zeitungsartikeln umfasst. Seine *Themen* sind: der Hunger in der Welt, die Arbeit für den Frieden, die Verständigung der Völker, die Erziehung zum Menschlichen. Den tragenden Mittelpunkt seines Schaffens aber bilden die *Biographien grosser Männer:* Grundtvig, Dufour, Bruder Klaus, Dunant, Pestalozzi, Zwingli, Eugen Huber, Max Huber, Alexandre Vinet, Conrad Escher von der Lindt, Fridtjof Nansen, Auguste Forel, Albert Schweitzer, Ernst Kreidolf, Hermann Greulich, Churchill, Roosevelt, Albert Einstein, Gandhi, Nehru, Vinoba Bhave, St-Exupéry, Pierre Ceresole, Abbé Pierre, Dag Hammarskjöld, General Guisan, Fritz Wahlen und andere. Tief war Wartenweiler auch mit dem Norden verbunden. Um an finnischen Gymnasien unterrichten zu können, lernte er noch in vorgerücktem Alter die finnische Sprache.

Sicher, die Lösung der Weltprobleme braucht einen noch grösseren Tiefgang im Durchschauen der Situation; die Jugendfrage, die Naturzerstörung, die Krise der westlichen Demokratien: all diese Fragen erfordern anderes Werkzeug, als es Fritz Wartenweiler zur Verfügung stand. Aber *die Tatkraft, mit der er* sein *Lebensschiff gesteuert hat, muss jeden beeindrucken.* Und sein Credo, das Menschwerden, ist erfüllt von einem *moralischen Impetus,* den man durchaus bejahen muss: «Gradauf im Leben stehen, ruhig in der Unrast, klar in der Finsternis, gefestigt in der Schwachheit, beglückt von allem Schönen, erhoben durch alles Edle, empört über alles Gemeine, verbunden mit allen Mitmenschen, bereit zur Versöhnung und Neuanfang, staunend über alles Wunderbare in Natur und Geistesleben, dankbar für alle Gaben, bereit, mich für das einzusetzen, was ich als recht erkannt habe, fähig, das Leiden zu tragen, das auf mich fällt, freudig in der ärgsten Betrübnis und Niederlage.»*

Wir gratulieren Fritz Wartenweiler ganz herzlich zu seinem 95. Geburtstag und danken ihm für sein grosses, menschenbildendes und menschenverbindendes Werk.

Kurt Brotbeck

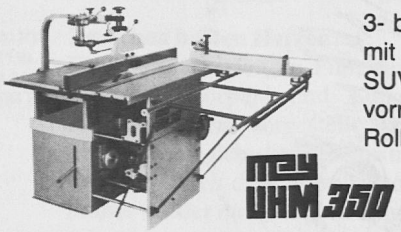
* vgl. dazu dem Beitrag in «SLZ» 21/83, Seite 7ff.

* Zit. nach Alfred A. Häsler, «Jeremias. Zu Besuch bei...» Ex Libris, Zürich 1965.

Nachdruck (mit freundlicher Genehmigung der Redaktion) aus dem Juni/Juliheft 1984 der Zweimonatsschrift «Gegenwart».

Holzbearbeitung mit der

Schweizer Universal-Holzbearbeitungsmaschine



3- bis 5fach kombinierbar mit 350 mm Hobelbreite, SUVA-Schutzvorrichtungen, Rolltisch, 2 Motoren usw.

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

pletscher-heller+co

8240 Thayngen SH
Zieglerweg 16
Telefon 053 6 50 20

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Worb

Wir suchen auf Herbst 1984 oder nach Vereinbarung

eine Gemeindehelferin oder einen Gemeindehelfer

mit Schwergewicht Jugendarbeit, 50-%-Stelle.
Mögliche Arbeitsbereiche: Begleitung und Aufbau von kirchlichen Jugendgruppen; Förderung und Betreuung offener Angebote für Jugendliche (Disco, Jugendcafé...); Mitverantwortung für die Lager der Kirchgemeinde; Mitarbeit bei weiteren kirchlichen Angeboten und Anlässen.
Wir erwarten: Bewusstes kirchliches Engagement; Erfahrung in der Jugendarbeit; qualifizierte Ausbildung (Jugendarbeiter, Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter oder ähnliches); Wohnsitznahme in der Gemeinde Worb.
Auskünfte erteilen gerne: Hans Ochsenbein, Präsident der kirchlichen Jugendkommission, Telefon 031 83 53 51, B 031 64 52 46; Marianne Morgenthaler, Gemeindehelferin, Telefon B 031 83 50 77, P 031 83 72 33.
Bewerbung bis 31. August 1984 an den Präsidenten des Kirchgemeinderates: Herrn Dr. P.J. Lyk, Bollstrasse 3, 3076 Worb, Telefon 031 83 44 88.

Schulgemeinde Bürglen TG

Auf Beginn des Wintersemesters 1984, Schulbeginn 22. Oktober, sind an unserer Primarschule neu zu besetzen:

eine Lehrstelle am Kindergarten

eine Lehrstelle an der Mittelstufe

Handschriftliche Bewerbungen sind mit den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Lehrtätigkeit einzureichen an das Schulpräsidium, 8575 Bürglen, Herrn Jean Baumann, Haldenhof, Bürglen, wo auch weitere Auskünfte erhältlich sind (Telefon 072 44 14 23).

Megos AG

Wir sind ein Software-Haus mit 15 Mitarbeitern.

Wir haben uns auf die Herstellung von Standard-Programmen auf Personal-Computern für kommerzielle Aufgaben in verschiedenen Branchen spezialisiert. Unsere Produkte nehmen auf dem Markt eine führende Stellung ein.

Wir suchen eine(n) jüngere(n) Mitarbeiter(in) für die Erstellung von modernen

Lehrmitteln

für die Unterstützung der Einführung der Programme bei Händlern und Benutzern.

Unter Lehrmitteln verstehen wir Handbücher, Übungen, Kursunterlagen usw. bis hin zu PU und Video-Shows.

Die Aufgabe verlangt einen einsatzfreudigen und vielseitigen Mitarbeiter mit der Fähigkeit, den trokkenen Stoff lebendig zu präsentieren. EDV-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Kaufmännisches Wissen und Französisch sind von Vorteil.

Eintritt nach Übereinkunft.

MEGOS AG, Datenverarbeitung, Fröhlichstrasse 33, 5200 Brugg, Telefon 056 41 34 17 (Hr. Vogt)

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Auf 1. April 1985 ist die Stelle einer

Hauswirtschaftsinspektorin

mit einem Beschäftigungsgrad von 35% neu zu besetzen.

Inspektoratskreis:
Deutschsprachige Klassen der Amtsbezirke Biel, Büren, Nidau, Aarberg (ohne die Gemeinde Meikirch), Erlach, Fraubrunnen und Laufen.

Aufgaben:
- fachliche Aufsicht über den Hauswirtschaftsunterricht
- Beratung von Behörden und Lehrerschaft
- Betreuung der administrativen Arbeiten

Anforderungen:
- bernisches Haushaltungslehrerinnenpatent
- längere Unterrichtserfahrung
- gute Französischkenntnisse
- Erfahrungen im administrativen Bereich

Die Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnis- und Ausweiskopien, Referenzangaben und Foto sind bis zum 30. August 1984 zu richten an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern. Telefonische Auskünfte über 031 46 85 11.

SJW

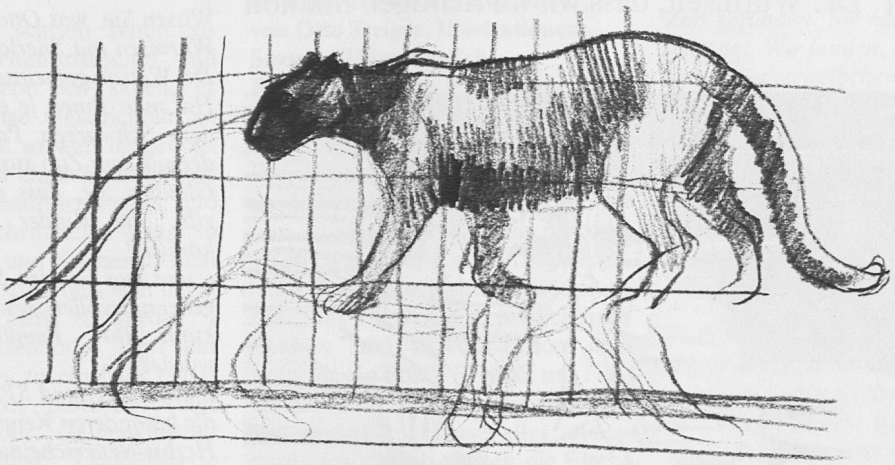
Neues vom SJW

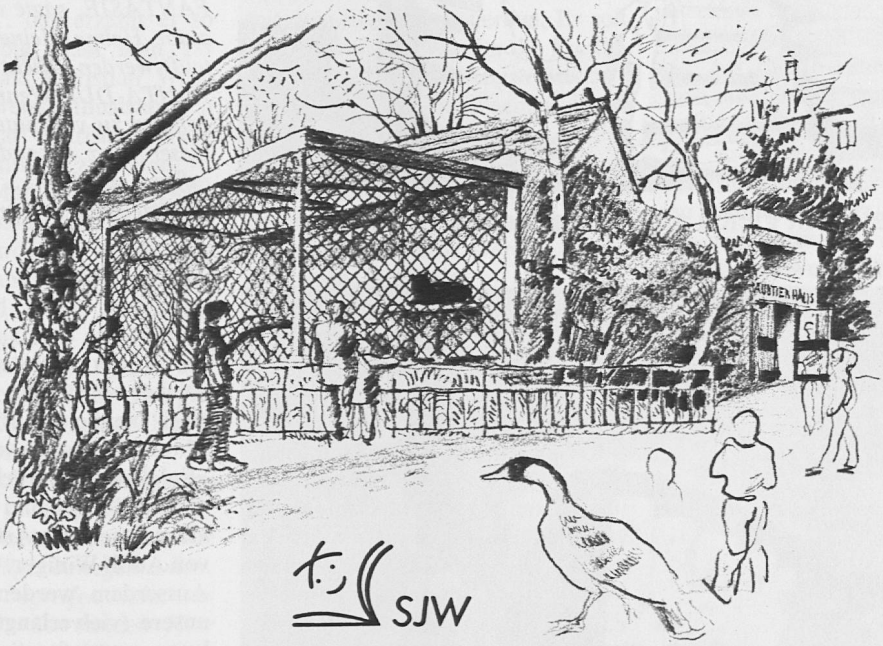
Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
August 1984 129. Jahrgang

Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seehofstrasse 15
Postfach, 8022 Zürich
Tel. 01 251 72 44

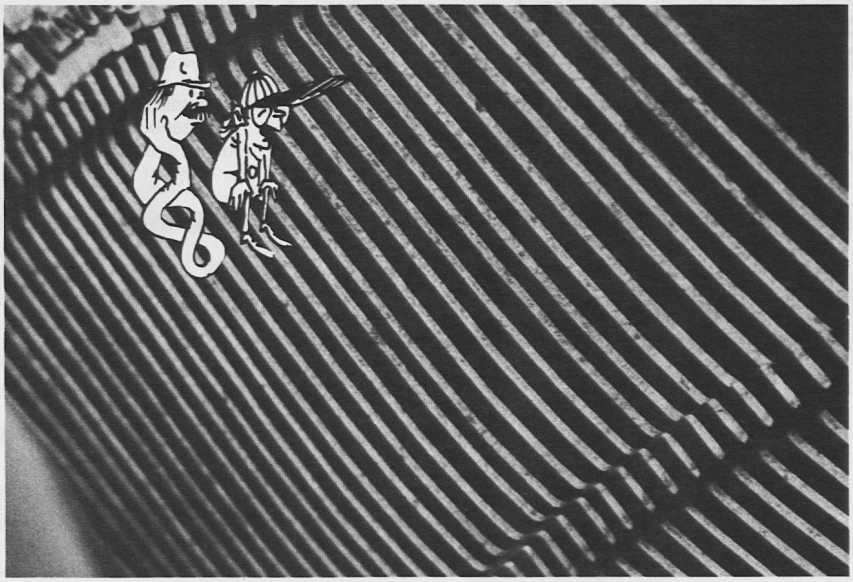
SJW-Hefte für Dich 1984

4.–6. Schuljahr

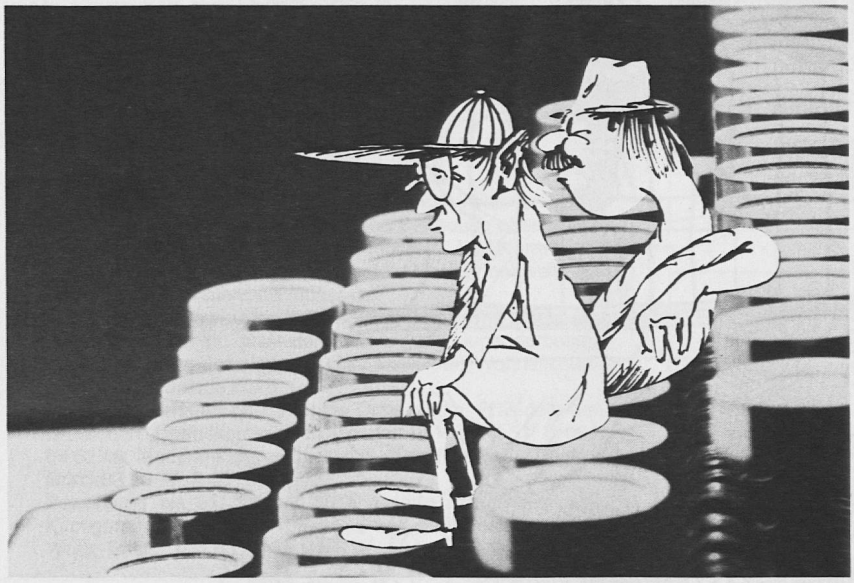




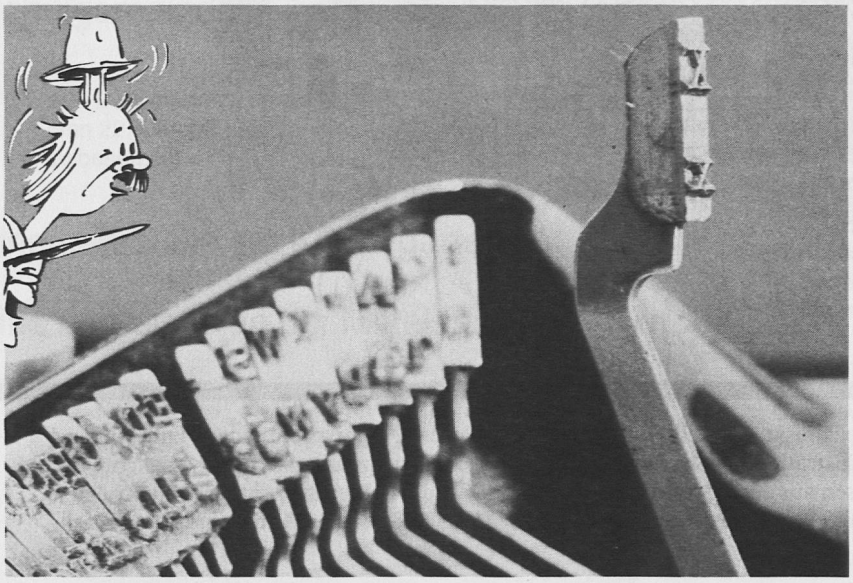
Heute neu: Drei stufenbezogene Verzeichnisse (Bestelltalon Seite 24) ● Unsere Neuerscheinungen: Fantasie und Spannung! ● Fantasie? Fanta-Du! ● Illustrationen in dieser Ausgabe: Umschlag des neuen Schriftenverzeichnisses (Titelblatt), Otto Holm und Dr. Wurmsen aus dem Grenzgängerheft Nr. 1704, der Schwarze Panther, Hauptperson aus Nr. 1708, und Detektivisches auf Seite 23/24 aus dem Michi-Heft Nr. 1703 ● Seite 22: Mittel- und Oberstufen-Neuheiten und Nachdrucke.



Sind Sie sicher, Dr. Wurmsen, dass wir im richtigen Stadion sind?



Wenn das Spiel nicht gleich anfängt, gehe ich.

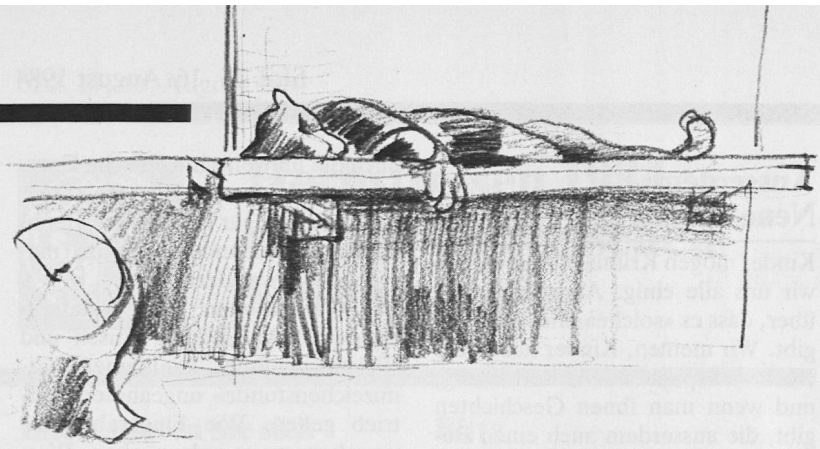


Ha, ha, wir sitzen ja auf einer.....

Liebe Lehrerinnen,
liebe Lehrer,
sollten Sie auf der Suche sein nach einem garantiert wirksamen Anti-Stress- und Ausspannmittel... das wirkt bestimmt: Lesen Sie, was (auch) Kindern Spass macht! Sich vergnügt in einem Sessel zurechtsetzen oder eine Liegestuhl-Halbstunde reservieren und wieder einmal in einem Bilderbuch, einem Märchenband... und im neuen SJW-Angebot zu blättern, das erholt, hilft abschalten, umdenken. Wer's nicht glaubt, mache gleich die Probe aufs Exempel.
Kennen Sie Gottlieb Fabelhaft und seine Konzerte? Herrn Flupp und seine Enten? Und die Geheimnisse des Hauses an der Sonnenblumenstrasse?
Wissen Sie, was Otto Holm und Dr. Wurmsen mit Sherlock Holmes und Dr. Watson gemeinsam haben?
Hat man Ihnen je erzählt, was mit dem Schwarzen Panther geschah, der aus dem Zoo ausbrach?
Glauben Sie, dass es Kriminalfälle gibt, die Kinder wirklich lösen können?
– und was würden Sie sagen, wenn geheimnisvoller Besuch aus der Zukunft Ihre Familie heimsuchen würde?
FANTASIE und SPANNUNG sind die besonderen Kennzeichen unserer Herbst-Neuerscheinungen 1984. FANTASIE, sagte der Kinderbuchautor Helme Heine, müsste umgetauft werden. Nicht FANTA-SIE.. FANTA-DU! Wenn Sie also Ihre Schüler zu vertrautem Umgang mit dieser ganz besonderen Muse verführen möchten... das SJW hat Schützenhilfe vorbereitet.

Heidi Roth

PS: In der nächsten Ausgabe von «Neues vom SJW» stellen wir noch zwei Neuheiten für den Bereich Mittel-/Oberstufe vor:
«Egidio kehrt zurück»
von Emil Zopfi und
«Der rätselhafte Ast»
von Adolf Winiger.
Ausserdem werden Sie sich über **unsere (vielverlangten!) Nachdrukke** genauer informieren können:
Nr. 500: «Jeremias Gotthelf»
Nr. 848: «Von Zwergen und Wildmannli»
Nr. 1594: «Der Gotthard»
Nr. 1597: «Spass mit chemischen Versuchen»
und pünktlich zur Olympiade:
Nr. 1523: «Leichtathletik»



● Jetzt aber: Die neuen Hefte

NEU: Nr. 1707
«Heut spielt Gottlieb Fabelhaft»
von Günter Spang
Illustrationen: Christian Wesp
Reihe: Für das erste Lesealter
Unterstufe

Günter Spang schrieb schon als Zehnjähriger Humoristisches und Satirisches. Wenn wir sagen, er «backt» prächtige Geschichten, so ist das gar nicht so weit hergeholt. Er ist der Sohn eines Mannheimer Bäcker- und Konditormeisters, und kein anderer Schriftsteller bringt so leckere Torten und Kuchen zustande wie er! Wie ein Haus sich dagegen wehrt, verkauft zu werden... wie ein alleinstehender Herr aus «Nächstenliebe» zu ein paar einsamen Enteneiern plötzlich Vater wird... wie der Geigenkünstler Gottlieb Fabelhaft Lachkonzerte herbeizaubert... das erzählt er so heiter und farbig, dass man gar nicht merkt, dass Christian Wesp «nur» schwarzweisse Illustrationen dazu gemalt hat! Christian Wesp kennen Sie bestimmt, zum Beispiel von seinem «Malheft» (Nr. 1497) und vom «Krokodil im Tintenfass» (Nr. 1654). Durch das «Krokodil» haben sich Spang und Wesp kennengelernt und damit war diese neue «Ko-Produktion» angebahnt.

In jeder Geschichte hat man so seine Lieblingsstelle. Zum Beispiel die, wo Herr Flupp seinen Enten das Fliegen beibringen will!

«Das ist ein bisschen schwierig, denn er selber kann ja nicht fliegen. Er kann nur mit den Armen zeigen, wie die Enten die Flügel bewegen sollen. Aber die Enten begreifen nicht, was er damit meint. Da runzelt Herr Flupp sorgenvoll die Stirn. Gut, dann zeigt er es ihnen eben noch einmal! Doch Herr Flupp ist dabei ein bisschen zu eifrig. Bumms, fällt er in den See! Die Enten erschrecken dadurch so sehr, dass sie sich ängstlich in die Lüfte heben und das Weite suchen. Jetzt können sie fliegen! Da reibt sich Herr Flupp, obwohl er vom Hut bis zu den Schuhen pitschepatschenass ist, stolz die Hände und freut sich. Jetzt nämlich hat er den Enten alles beigebracht, was sie für das Leben wissen müssen. Jetzt brauchen sie keine Entenmutter mehr!»

NEU: Nr. 1701
«Ein Besuch aus der Zukunft»
von Otto Steiger, Illustrationen: Suzanne Hürzeler-Erb
Reihe: Für das erste Lesealter
Unter-/Mittelstufe

Natürlich ist es eine Freude, einen Preisträger unter den SJW-Autoren zu haben. Aber besonders freut uns, dass Otto Steiger uns mit dem «Besuch aus der Zukunft» seine erste Kindergeschichte anvertraut hat. Was auf den ersten Blick nach Fantasy und Science-fiction aussieht, ist ein Stück Realität mit Hintertür: Der achtjährige Roland spürt, dass zu Hause alles anders wird. Schliesslich rücken die Eltern mit dem Geheimnis heraus. Er soll Bruder werden! Warum die Freude der Eltern im Kind Ängste auslöst, verstehen die Erwachsenen nicht. Zu Hilfe kommt dem Kind in diesem Zwiespalt das künftige Schwesterlein selber. Es schlüpft ins Bubenzimmer zu Besuch und hat, als die beiden Freunde werden, sogar ein grosses Anliegen:

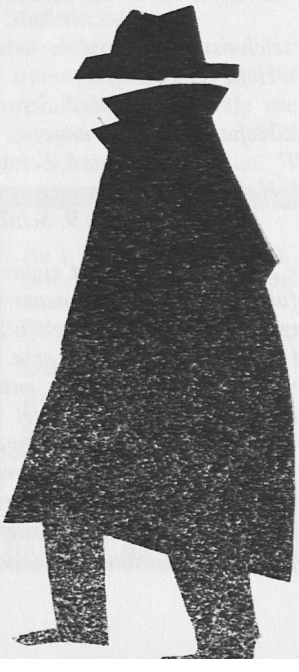
«‹Sie werden es dir nicht glauben. Sie werden sagen: Du hast geträumt. Aber vielleicht könntest du ihnen doch beibringen, dass ich nicht Renate heissen möchte. Sie wollen mich nämlich Renate taufen.› – ‹Wie möchtest du denn heissen?› – ‹Sibille›, sagte sie. ‹Dieser Name gefällt mir am besten. Du, Rolli, du ahnst gar nicht, wie froh ich bin, dass du mich magst. Ich habe nämlich ziemlich Angst davor, auf die Welt zu kommen. Jetzt ist alles so schön und weich und warm... Schöner könnte es nirgends sein. Deshalb habe ich Angst. Plötzlich muss ich auf diese kalte Welt...› Rolli tröstete sie: ‹Wir werden dich alle ganz ungeheuer gern haben. Du, wir werden schon machen, dass es dir bei uns gefällt...›»

NEU: Nr. 1708
«Der Schwarze Panther»
von Franz Rueb
Illustrationen: Cornelia Ziegler
Reihe: Für das erste Lesealter
Unter-/Mittelstufe

Franz Rueb stellt sich auf der dritten Umschlagseite des Heftes gleich selber vor:

«Ich wohne in Zürich im Kreis 5, spiele auf der Josefswiese Fussball, fahre Velo, Auto nicht mehr. Ich arbeite als sogenannter freier Schriftsteller und Publizist in meiner Wohnung. Seit 25 Jahren ist das Schreiben mein Handwerk. Aber erst seit kurzem denke ich daran, für Kinder zu schreiben, denn ich habe einen Sohn, etwa in Deinem Alter. Diese Panthergeschichte haben wir vor ein paar Jahren gemeinsam im Zoo gefunden. Sie hat uns stark beschäftigt. Wir fanden, die Geschichte vom Pantherweibchen Suma sollten wir auch anderen Kindern erzählen.»

Diese Panthergeschichte erzählt von der Panik, die ausbricht, als Suma aus dem Zoo entweicht. Sie erzählt vom harten Winter, den der Panther in unseren Wäldern durchsteht, und von seinem Tod... weil einer, der's nicht besser weiss, in seiner Angst keinen andern Ausweg sieht, als Suma zu töten. Eine Tiergeschichte, die nie in Sentimentalitäten verfällt... Das muss man ausdrücklich auch von Cornelia Zieglers Illustrationen sagen. Skizze und bis ins letzte Durchgearbeitetes wird miteinander vermischt, flüchtige Augenblicke und lebende Bilder von grösster Ausdruckskraft. Ob der Fall Suma sich heute wiederholen könnte, wo sich jeder durch Radio und Fernsehen aufgeklärt und tierschutzbewusst gibt? Eine Frage, die zu diskutieren sich lohnen wird.



NEU: Nr. 1704
«Die seltsamen Abenteuer von Otto Holm und Dr. Wurmsen», erzählt, gezeichnet und fotografiert von Johann Wolfgang Geisen und Stephan Zurkinden
Reihe: Grenzgänger
Unter-/Mittelstufe

Falls die Namen der beiden Titelherren Sie entfernt an Sherlock Holmes und Dr. Watson erinnern sollten – das ist kein Zufall. Auch unser Duo gehört zu den Detektiven. Es sind zwei Helden, die in seltsamer Umgebung auf seltsame Abenteuer ausziehen. Aber so seltsam ist das Ganze doch wieder nicht. Nur die Fotoperspektive ist (absichtlich) etwas verwirrend. In diesem Seh-, Beobachtungs- und Anschauheft geht es darum, herauszufinden, in welcher bekannt-unbekannten Umgebung Holm und Wurmsen sich auf Spurensuche befinden. Jeweils im vierten Bild fehlt ein Wort – es zu finden, ist Aufgabe dieses Spassheftes mit Verfremdungseffekt (Auflösung am Schluss des Heftes). Und falls das als Erklärung etwas unscharf geraten ist – bitte: Die beiden Herren stellen sich persönlich vor auf Seite 22.

Neu: Schriftenverzeichnis in 3 Ausgaben

Schon seit einiger Zeit hat man, nicht zuletzt in Lehrerkreisen, immer wieder Kritik am Schriftenverzeichnis geübt. Es wurde (mit Recht) bemängelt, es sei für Kinder nicht attraktiv, es fehle die Aussagekraft der einzelnen Titel. Und wo bleibt die Stufenbezogenheit?
Wir freuen uns deshalb, Ihnen jetzt das neu konzipierte Schriftenverzeichnis anzubieten. Das heisst: Es gibt ab sofort drei stufenbezogene Verzeichnisse:
SJW-Hefte für Dich (rot) 1. bis 3. Schuljahr
SJW-Hefte für Dich (orange) 4. bis 6. Schuljahr
SJW-Hefte für Dich (braun) 7. bis 9. Schuljahr

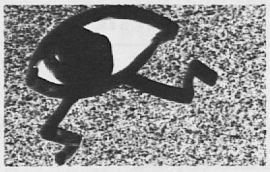
Jede Ausgabe präsentiert zuvorderst ausführlich die Stufenneuerscheinungen mit Schwarzweissbildern und bringt anschliessend eine vollständige Titelliste für die entsprechende Stufe. Jeder Hefttitel wird durch einen Kurzbeschrieb ergänzt, der Kindern, Lehrern und Eltern die Auswahl erleichtert. Einen entsprechenden Talon zur Gratisbestellung finden Sie nebenstehend.

Ausserdem: Neue Spannung!

Kinder mögen Krimis! Darüber sind wir uns alle einig. Aber auch darüber, dass es «solche» und «andere» gibt. Wir meinen, Kinder haben ein Recht auf spannende Unterhaltung, und wenn man ihnen Geschichten gibt, die ausserdem auch einen Bezug zur möglichen Wirklichkeit haben, gut erzählt, und interessante Denkanstösse vermitteln... Wichtig ist, gute Autoren zu haben. Zum Beispiel Marbeth Reif und Peter Hinnen. Darum:

NEU: Nr. 1703
«Michi, der Super-Detektiv»
von Marbeth Reif
Illustrationen: Maria Arnold
Reihe: Literarisches
Mittelstufe

Was in unserer Einführung steht, gilt auch für Marbeth Reifs neues SJW-Heft. Keine an den Haaren herbeigezogenen Situationen, keine Star-Kinder-Detektive, die den «Grossen» einmal zeigen, wie's gemacht wird... Michi ist einfach ein Typ mit viel Unternehmungsgeist und Fantasie, darum spielt er auch ab und zu gern Detektiv. Im Schullager hat er unerwartet Gelegenheit, zusammen mit seinen Teamkollegen Paul und Daniela einen echten Fall zu lösen. Die drei entdecken einen Fall von Gewässerverschmutzung. Über tausend Fische kommen um. Die Fahndung verläuft undurchsichtig. Michi hat die Nase vorn, aber er verliert die Nerven und schlägt bei den vermeintlichen Tätern eine Fensterscheibe ein. Neue Verwicklungen – und erst nach Hin-und-Her-Verhandlungen, in die sich auch Freunde und Lehrer einschalten, wird der Fall gelöst.
Dass gerade an einem so aktuellen Thema nicht nur «der Fall», die spannende Geschichte, sondern auch die umweltschützerische Energie der «Helden» zum Lesen anregt – vielleicht sogar zu eigenem Beobachten und Handeln –, wird niemanden verwundern.
Die Illustrationen, halb Schattentheater, halb Collage, Tusch und Bleistift gemischt, kann einer «Krimizeichenstunde» ungeahnten Auftrieb geben. Wie Fingerabdrücke aussehen, weiss jeder – aber «Wassertropfen unter der Lupe»?



NEU: Nr. 1706:
«Godi und der schwarze Golf»
von Peter Hinnen
Umschlagbild: Marianne Sinner
Reihe: Literarisches
Mittelstufe

Im Mittelpunkt steht Godi, ein Bub, der Zeuge eines Autounfalls wird. Schwierig wird die Sache, als Godi merkt, dass der Fahrer des schwarzen Golfs nicht daran denkt, anzuhalten. Er begeht Fahrerflucht und entkommt unerkannt. Tage später schöpft Godi Verdacht. Sein Lehrer fährt einen schwarzen Golf. Und nach dem Unfall ist er anders als sonst. Kommt auch nicht mit dem Auto in die Schule wie früher. Logische Schlussfolgerung...
Aber Godi ist kein Held wie die Kinder in Krimiserien. Godi lässt sich zu einer kleinen Erpressung verleiten. Andere Kinder ziehen nach. Peter Hinnen, der Autor, schlüpft nicht mit einem billigen Ende-gut-alles-gut aus der Affäre. Und was geschehen kann, wenn Kinder und Erwachsene in Notsituationen aus Angst den verkehrten Weg einschlagen, wird gewiss längere Klassen- und Pausengespräche provozieren.

TALON

Ich bestelle gratis die folgenden Stufenverzeichnisse für Schüler(innen):

_____ Exemplare **«SJW-Hefte für Dich»,** 1. bis 3. Schuljahr (rot)

_____ Exemplare **«SJW-Hefte für Dich»,** 4. bis 6. Schuljahr (orange)

_____ Exemplare **«SJW-Hefte für Dich»,** 7. bis 9. Schuljahr (braun)

Name: _____

Adresse: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

ausschneiden und einsenden an:
SJW-Geschäftsstelle, Seehofstrasse 15, Postfach, 8022 Zürich

Herbstreisen 1984 des Schweizerischen Lehrervereins

Interessieren Sie sich

für eine unserer Herbstreisen? Es sind noch Plätze frei bei:

● **Mittelalterliches Flandern**
Das belgische Flandern, wo im Mittelalter bürgerlicher Reichtum und höfische Tradition die grossartigen Bauten und wunderschönen Marktplätze hervorbrachten, gehört zu den bedeutendsten kunsthistorischen Landschaften Europas.

● **Florenz – Toskana**
Nicht nur die Kunststadt Florenz, auch die kleineren Städte Siena, Pisa, Pistoia und Lucca haben ihren eigenen Charakter bewahrt und begeistern zusammen mit den landschaftlichen Schönheiten.

● **Der Süden Tunesiens**
Die Reise richtet sich an Leute, die gewillt sind, während einer Woche auf den gewohnten Komfort zu verzichten. Entschädigt wird man durch die grossartige unberührte Natur.

● **Kultur Kataloniens**
Die zwischen Pyrenäen und Ebro gelegene Landschaft, vor allem aber die eigene Sprache, Geschichte, Kunst und Folklore bestimmen den Charakter Kataloniens.

● **Wandern im Peloponnes**
Zu Fuss und mit Bus durch den sonnigen Peloponnes, zu bekannten und unbekannten mykenischen und klassischen Ausgrabungen, byzantinischen Klöstern und Ruinen, arkadischen Hirten und unbekannten Dörfchen.

● **Malen auf Zypern**
Wir haben unser Standquartier in Paphos, im Südwesten der Insel gelegen. Dieses Städtchen gilt als eines der reizvollsten ganz Zyperns und wird auch Sie begeistern.

Bitte

fragen Sie bei folgenden Reisen wegen evtl. freier Plätze:

- Nilkreuzfahrt
- England
- Klassisches Griechenland
- Umbrien
- Venedig
- Wien für Musikfreunde
- Giglio (Aquarellieren)

Auskunft/Prospekte

Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45. Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38.

Pädagogischer Rückspiegel

ZH: Intensivfortbildung für Pädagogen

Intensivfortbildung ist eine Form beruflicher Fortbildung, die es ermöglicht, sich während zwölf Wochen mit wesentlichen Aufgaben und Problemen des Berufes auseinanderzusetzen, von schulischen Pflichten völlig entlastet, aber besoldet.
Intensivfortbildung kann *weder dazu befähigen, neue Unterrichtsfächer zu erteilen, noch will sie in neue Lehrmittel und Lehrmethoden einführen.* Intensivfortbildung ist nicht auf ein einziges Fachgebiet ausgerichtet: Pädagogisch-psychologische Projektarbeiten, fachwissenschaftliche Themen, Fachdidaktiken und Spezialprojekte bilden ein abgerundetes, sinnvolles Ganzes.
Für die Durchführung der Intensivfortbildung tragen der *Zürcher Kantonale Lehrerverein, das Pestalozzianum und die Stufenorganisation die Verantwortung.* Die unmittelbare Aufsicht über die Intensivfortbildung ist einer Aufsichtskommission übertragen, in der neben Vertretern der Trägerschaft, der Schulbehörden und der Wirtschaft auch Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Stufen Einsitz haben.
Auskünfte: Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums (Telefon 01 363 05 09).

ZH: Neuer Rektor des Heilpädagogischen Seminars (HPS)

Am 31. Oktober 1984 tritt Rektor Dr. Fritz *Schneeberger* altershalber von seinem Amt zurück, das er 1961 übernommen hatte.
Am 29. Juni 1984 wählte die Mitgliederversammlung des Verbandes HPS Dr. phil. Hans *Dorenbusch,* 1943, Zürich, zum neuen Rektor dieses Ausbildungsinstitutes.
Seine Studien in historisch-systematischer Pädagogik, pädagogischer Psychologie, Sonderpädagogik und Zivilrecht schloss er 1983 mit dem Doktorat ab. Berufliche Erfahrungen erwarb er sich als Lehrer, als Mitglied der schulpsychologischen Beratungen und als Heimschulberater des Schulamtes der Stadt Zürich, als Lehrbeauftragter und Mitarbeiter am HPS und als Assistent am Pädagogischen Institut der Universität Zürich.

Berufsberatung weiterhin auf den Bund angewiesen

An der Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (SVB) wurde die in der Botschaft des Bundesrates vorgeschlagene Streichung der Bundesbeiträge an die Beratungstätigkeit als «wenig erfreulich» taxiert. Die Berufsberater sind besorgt, dass die Unentgeltlichkeit der berufsberaterischen Dienstleistungen teilweise in Frage gestellt werden könnte. SVB-Vorstand und -Generalversammlung bekräftigten die 1983 gefasste Resolution, wonach die Streichung der Bundesbeiträge an die Berufsberatung aus sozialen, volkswirtschaftlichen und regionalpolitischen Gründen abgelehnt wird.

CH: Statistisches zur Berufsausbildung

1983 traten insgesamt 89 700 Personen – praktisch gleich viele wie im Jahr zuvor – eine Berufsausbildung auf der Sekundarstufe II an. Wohl

Die 2. Auflage beweist die Bedeutung dieses Buches ***für die Praxis:***
Robert Schweingruber
Das Projekt in der Schule
Ein unterrichtsbegleitendes Arbeitsbuch für Lehrer. 125 Seiten, 13 Abbildungen, kart. Fr. 22.–
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern

Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung durch Wahl ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl	
Primarschule		
Limmattal	10	an der Unterstufe
Waidberg	3	
Glattal	6	
Schwamendingen	2	
Ober- und Realschule		
Waidberg	2	Realschule
Glattal	5	
Sekundarschule math.-nat. Richtung		
Schwamendingen	1	Der Verweser gilt als angemeldet
Arbeitsschule		
Glattal	1	

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung tüchtiger Lehrerinnen und Lehrer.

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist das Formular zu verwenden, das bei den Kreisschulpflegen erhältlich ist (Adressen und Telefonnummern nachstehend). Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen Bewerbungsunterlagen.

Die Bewerber müssen im Besitze des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.

Bewerbungen sind bis 14. September 1984 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Schulkreis	
Limmattal	Herr Eugen Stiefel, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich, Tel. 241 44 59
Waidberg	Herr Alfred Bohren, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, Tel. 361 00 60
Glattal	Herr Richard Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, Tel. 312 08 88
Schwamendingen	Herr Gildo Biasio, Tulpenstrasse 37, 8051 Zürich, Tel. 41 95 55

Der Schulvorstand

schrieben sich in handwerklich-industriellen und technischen Berufen rund 600 Personen weniger ein als 1982, doch stiegen etwa um diese Zahl die Eintritte in die Dienstleistungsberufe an.
Mit dem Besuch eines *freiwilligen 9. oder 10. Schuljahres,* einer Diplommittelschule oder einer andern allgemeinbildenden Schule erweiterten die Jugendlichen der grossen Jahrgänge ihren «Schulsack»; sie suchten so ihre Chancen auf dem Lehrstellenmarkt zu verbessern. Mit dem längeren Schulbesuch schob sich der Eintritt in die Berufsausbildung zeitlich hinaus, und wegen der unterschiedlichen Dauer der Zwischenlösungen erstreckt sich der Übertritt der grossen Jahrgänge in die nach-obligatorischen Ausbildungen mithin über mehrere Jahre.
Der Anteil der Frauen und der ausländischen Jugendlichen in der Berufsausbildung steigt seit Jahren; 1977 entfielen auf das weibliche Geschlecht 44% der Eintritte, 1983 bereits 47%. Die ausländischen Berufsschüler kommen vorwiegend aus dem Mittelmeerraum (Italien, Spanien, Jugoslawien, Griechenland, Türkei). Von knapp 10% im Schuljahr 1977/78 stieg ihr Anteil auf über 13% im Schuljahr 1983/84 im ersten Ausbildungsjahr.

Maturitätsschulen
15 900 Jugendliche waren im Schuljahr 1983/84 in der ersten Klasse einer Maturitätsschule eingeschrieben – auch hier, entgegen den Erwartungen, kein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Begünstigt durch den Ausbau und die Dezentralisation der Maturitätsschulen in den siebziger Jahren («Ausschöpfung der Begabtenreserven»), hält offensichtlich der *Trend zum möglichst hohen schulischen Abschluss* an. Einzelne Kantone stellten in den letzten Jahren zudem ihre Lehrerausbildung vom seminaristischen auf den maturgebundenen Weg um. Wie in der Berufsausbildung steigt zudem der Anteil der weiblichen und ausländischen Schüler seit Jahren an. *Bundesamt für Statistik*

Hinweise

Materialien zur Sozial- und Gemeinschaftskunde
Politische Erziehung kann auf mancherlei Weise erfolgen; ein zweckmässiger Weg ist u. a. die Behandlung aktueller Themen. Was hier in Fachorganen (auch der «Lehrerzeitung») aufgearbeitet werden kann, ist wenig und erscheint oft erst, wenn die Probleme nicht mehr «brennen». Bleibt die Möglichkeit des «weltoffenen» Lehrers, sich eine eigene Dokumentation (inkl. «Spiegel»- und «Stern»- und «Zeit»-usw.-Artikeln) anzulegen, ein recht zeitaufwendiges und auch kostspieliges Verfahren.
Seit 35 Jahren erscheint in der BRD die «Wochenschau», ein Arbeitsmittel für den Unterricht (für die Vorbereitung des Lehrers, für die Hand des Schülers), und zwar in zwei getrennten Ausgaben für die Sekundarstufe I und II, ergänzt durch methodische Handreichungen. Zu den verschiedensten aktuellen Themen bieten sie sorgfältig und vielseitig recherchiertes Material, teilweise didaktisch aufbereitet und zu einem erstaunlich günstigen Preis (Jahresabonnement mit 6 Heften zu je 40 Seiten DM 21,60 + Auslandporto).
NB: Mengenrabatt für Klassensätze ab 10 Exemplaren.
Die *Themen* für 1984 lauten:
Ausgabe Sekundarstufe I: Das Europäische Parlament; Umgang mit Geld; Waldsterben – was ist mit unserer Umwelt los?; Länderheft Türkei; Neue Medien; Das Regierungssystem der BRD.
Ausgabe Sekundarstufe II: Arbeitszeitverkürzung; Länderheft Japan; Einkommen/Vermögen; Ökologie/Ökonomie; Jugend im Dritten Reich; Parlamentarismus. *J.*
Verlangen Sie das Gesamtverzeichnis der lieferbaren Titel beim Wochenschau Verlag, A.-Damaschke-Strasse 103–105, D-6231 Schwalbach/Ts.

Die Praxis überdenken
Während Jahren hat Dr. Hans *Röthlisberger, Burgdorf,* als bernischer Sekundarschulinspektor seine Beobachtungen, Erlebnisse und Einsichten in der konkreten Begegnung mit Lehrern und Schülern schriftlich festgehalten und manches davon in Fachorganen (vor allem im «Berner Schulblatt») unter dem Titel «Aus der Nähe betrachtet» veröffentlicht. Eine Auswahl dieser leicht zu lesenden, die Schul-Praxis spiegelnden und ebenso kritisch wie anregend und wegweisend beleuchtenden Beiträge ist nunmehr unter dem seinerzeitigen Kolumnentitel *«Aus der Nähe betrachtet»* als Nr. 1 der Schriftenreihe des Instituts für Sekundarlehrerausbildung der Universität Bern (wo der Autor jetzt als Dozent wirkt) erschienen und zum Selbstkostenpreis von Fr. 7.– erhältlich. Es lohnt sich, diese «Situationen und Überlegungen zu Theorie und Praxis in Erziehung und Unterricht» (so der Untertitel) aus der Nähe zu betrachten, durchaus im Hinblick auf die eigene Praxis und ihre «Optimierung». *J.*
Bestelladresse: Sekundarlehramt, Neubrückstrasse 10, 3012 Bern, Telefon 031 65 83 16.

Bedenkliche Notizen aus dem Alltag
Seit Jahren überrascht *Lothar Kaiser* immer wieder durch seine Aphorismen, etwa als Heinrich Schulmann mit seinen «Grimmigen Märchen» oder mit dem «Wörterschlagbuch», dann, ebenfalls «schulbezogen», mit «Schulmilch». Die neueste Sammlung seiner täglichen Auseinandersetzung mit Umwelt, Welt, Mensch und Beruf ist soeben im Comenius-Verlag, Hitzkirch, erschienen. Unter dem Titel *Bedenkliche Notizen aus dem Alltag* sind Einfälle, Reflexionen, Gedankenblitze und Gedankensprünge festgehalten, Wortspiele auch, Humoriges und Ernstes, Tiefgründiges und scheinbar Oberflächliches, das eben auch tiefgründiger gelesen werden kann, sofern man die Anspielungen aufnimmt:
Haben und Sein.
Der Lehrer sagt:
Das haben wir gehabt.
Wer hier nicht Erich Fromms «Haben und Sein» und dessen kulturkritische Gedankenfülle mitdenkt, wird nie den tiefen Fall unserer Curriculumsdidaktik mit ihrer Ausrichtung auf «gehabtes» und abfragbares Wissen nach-denken, wie Kaiser dies über die Wortspielerei hinaus

Die «SLZ» als Geschenk
In jeder der 26 «SLZ»-Nummern finden sich Texte, Fotos, Karikaturen, die auch für Ihre Bekannten anregend sind. *Warum nicht einmal ein Abonnement schenken?* Der Beschenkte erhält überdies gratis ein «SLZ»-Taschenbuch nach Wahl. Ihren **Auftrag** erledigt gerne die Administration der «SLZ», Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa (Telefon 01 928 11 01, Fräulein Kriewall verlangen).

SVSS Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
ASEP Association Suisse d'éducation physique à l'école
ASEF Associazione Svizzera dell'educazione fisica nella scuola

Sport-erziehung in der Schule

Auf Ende 1984 wird Peter Spring als Redaktor unserer Zeitschrift zurücktreten.

Der Vorstand des SVSS sucht auf diesen Zeitpunkt (oder nach Vereinbarung)

Co-Redaktor oder Co-Redaktorin

Voraussetzungen: Lehrer(in) oder Turnlehrer(in) mit besonderen Interessen an Erziehungsfragen im Umfeld Sport sowie am Journalismus. Eine eingehende Einarbeitungsphase ist vorgesehen.

Nähere Auskünfte erteilen der Zentralpräsident des SVSS, H. Grütter, Erli 4, 3250 Lyss, oder das Redaktorenteam.

Kaufmännische Berufsschule Horgen

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für Sprachen

Deutsch und Französisch – evtl. Englisch

zu besetzen.

Der Lehrauftrag umfasst die Fächer **Deutsch, Französisch, Korrespondenz, Staatskunde.**

Wahlvoraussetzung: abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine gleichwertige Ausbildung (Sekundarlehrerpatent).

Besoldung: gemäss kantonalen Richtlinien.

Die Bewerbung ist mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung der Kaufmännischen Berufsschule Horgen, alte Landstrasse 40, 8810 Horgen, bis Ende August einzureichen.

Kinderheim «Im Sunnehalb»

9651 Stein/Toggenburg

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (Frühjahr 1985) suchen wir in unser kleines Heim für entwicklungsrückständige Kinder mit eigener Sonderschule (etwa fünf Kinder) einen/e

Sonderschullehrer/in

mit heilpädagogischer Ausbildung und Berufserfahrung. Anstellungsbedingungen gemäss kantonalem Reglement wie an öffentlichen Schulen.

Wenn Sie sich für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe in einem kleinen Team interessieren, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung bis am 31. August 1984.

Kinderheim «Im Sunnehalb», Geschäftsstelle, 9651 Stein, Telefon 074 4 10 63.

Institut für Kirchenmusik der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Kurs für Organisten im Nebenamt
Dauer 4 Semester, Abschlussprüfung mit Ausweis
Beginn 25. Oktober 1984, Anmeldung bis 30. September

Einzelunterricht bei einem frei gewählten dipl. Orgellehrer. Theorie und Organistenpraxis am Donnerstagabend in Zürich.

Kurs für Chorleiter im Nebenamt
Dauer 3 Semester, Abschlussprüfung mit Ausweis
Beginn Frühjahr 1985, Anmeldung bis 31. Januar

Grundausbildung für Chorleitung unter spezieller Berücksichtigung des Kirchenchors. Unterricht am Mittwochabend in Zürich. Das Hauptfach Chorleitung erteilt Kantor Klaus Knall.

Bläserkurse
Einzel- und Gruppenunterricht für Trompete und Posaune (kirchliche Bläserarbeit)
Unterricht bei A. Eglin und U. Eichenberger

Kursprospekte und Auskunft beim
Institut für Kirchenmusik, Hirschengraben 7,
8001 Zürich, Telefon 01 258 91 11

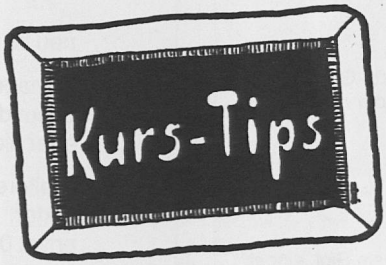
doch anregt. – Mit Worten versteht Kaiser trefflich zu spielen, und im Spiel führt er zu Überraschung und Betroffensein. Ein *Lesebuch* für Lehrer – mit Lektionen, die zu denken wir zumeist versäumt haben. *J.*

«Der Europarat – Struktur und Arbeitsweise»
Die Redaktion der Schweizerischen Depeschenagentur (sda) hat ein aktuelles Spezialdossier über den Europarat zusammengestellt.
Erhältlich (Fr. 15.–) bei sda, 3001 Bern (Telefon 031 24 44 61).

Juden leben unter uns
Ein vierteiliges Tonbild, erarbeitet von einer christlich-jüdischen Arbeitsgruppe, zeigt den religiösen Alltag und die Festzeiten im Ablauf eines Jahres in einer jüdischen Familie sozusagen von innen. Die Serie will Verständnis und Toleranz für jüdische Mitbürger wecken.
Geeignet für den Einsatz ab 6. Schuljahr, im kirchlichen Unterricht, aber auch zur Orientierung und für das Gespräch in der Gemeinde.
Fr. 195.– (exkl. Versand).
Bestelladresse: ADAS-Sekretariat, c/o Bild + Ton, Häringstrasse 20, 8001 Zürich, Telefon 01 47 19 58

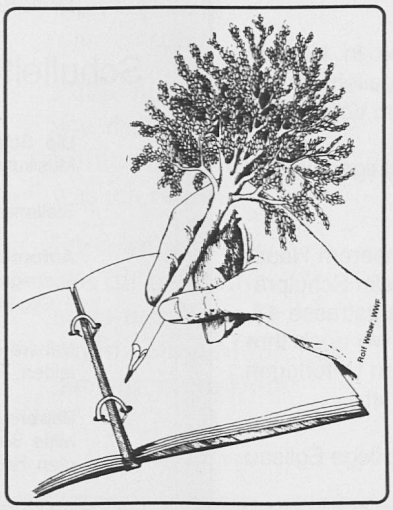
2307 Filme sind gratis zu haben
Das Film Institut, Schweizer Schul- und Volkskino, Erlachstrasse 21, 3009 Bern, hat den 576 Seiten starken *Spezialkatalog «Gratisfilme»* in vierter Auflage herausgegeben. Er informiert benutzerfreundlich über *2307 Informationsfilme (16 mm).* Suchen Sie einen Film aus den Bereichen Kultur und Wissenschaft, Fremdenverkehr und Transportwesen, Wirtschaft und Industrie? In diesen sechs Sachgebieten finden Sie Titel und technische Angaben. Im *alphabetischen* Textteil sind die Filme mit Inhaltsangaben publiziert; die Verzeichnisse *«Filme nach Auftraggebern»* und *«Filmtitel alphabetisch»* erleichtern die Suche nach einem bestimmten Film.
Wieso Gratis-Verleih?
Weil die Verleih-Auftraggeber (Botschaften, Wirtschaftsunternehmen, touristische Organisationen, Institutionen der öffentlichen Hand) nicht nur für die Herstellungskosten aufgekommen sind, sondern auch die Vertriebsgebühren übernehmen.
Benutzen Sie die Dienste des Film Instituts (Telefon 031 23 08 31), auch jene Angebote (rund 5000), die nicht gratis sind. *Vgl. dazu die regelmässig erscheinenden Listen des FI in der «Lehrerzeitung»!* *J.*

Diggi hänn kei diggi Hut
Schulradio-Sendung, Di, 21. August, und Fr, 31. August 1984, jeweils 9.05 Uhr, DRS 2.



Tänze aus der internationalen Folklore
Weekend-Lehrgang 1./2. September im Kurszentrum *Fürigen* am Bürgenstock.
Auskunft/Anmeldung:
B. + W. Chapuis, 3400 Burgdorf.

Umwelterziehung – Anspruch, Wirklichkeit und Zukunft
Im Zusammenhang mit unpopulären Umweltschutzmassnahmen (so z.B. beim Waldsterben) wird von Politikern und Verantwortlichen immer wieder auf die Verantwortung des einzelnen und die wichtige Rolle der Umwelterziehung hingewiesen. Wie sieht nun aber die Realität der Umwelterziehung in der Schweiz aus: an den Schulen, in der Erwachsenenbildung, innerhalb und ausserhalb unserer Bildungsinstitutionen? Wie steht es um erprobte Handlungsansätze in der Schulpraxis, wie um die Unterstützung ökologisch engagierter Erzieher? Wo sind heute die grössten Lücken festzustellen, und wie müsste eine zielstrebige Förderung der Umwelterziehung in Zukunft aussehen?
Eine Tagung über diese Fragen wird durchgeführt Samstag, 22. September 1984, 15 Uhr, bis Sonntag, 23. September 1984, 17 Uhr, im Tagungszentrum *Boldern* ob Männedorf ZH.
Detailprogramme beim Lehrerservice des WWF Schweiz, Postfach, 8037 Zürich (Telefon 01 44 20 44).
Anmeldungen an: Boldern, 8708 Männedorf (Telefon 01 922 11 71).



NEUE IMPULSE
1. Interpädagogische Studien- und Erfahrungswoche in Arosa vom 6. Oktober (abends) bis 10. Oktober 1984 (nachmittags) im Waldhotel Arosa.
Ziel: Erörterung bewährter alternativer Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten. Impulse für das Schulwesen.
Das Projekt erwuchs aus einer dreiteiligen Sendereihe *«Schule der Menschheit – menschliche Schule»* von Dr. Otto Kopp (ab 29. Oktober 1984 im Montagsstudio von Radio Basel).
Zur Präsentation und Diskussion kommen:
- *L'école d'humanité von Hasliberg-Goldern (50jähriges Bestehen, 100. Geburtstag von Edith Geheeb-Cassirer)*
- *Die Elternschule von Genf*
- *Das Erziehungsheim und die Erziehungsimpulse von Dr. Janusz Korzak*
- *Brockwood Park School in England*
- *Rishi Valley School & David Horsburugh School in Indien*
- *L'école en Bâteau in Südfrankreich*
- *Das freie Lehrerseminar St. Michael in Zug*

Es nehmen Vertreter und Kenner der verschiedenen Richtungen teil.
Informationen und Programme: Ulrich *Brugger,* Chalet Märliwald, 7050 Arosa; Dr. Otto *Kopp,* Höhwaldweg, 7050 Arosa.

39. Lehrer-Bibeltagung Äschi BE
8. bis 12. Oktober 1984
Thema: Den Gefangenen Befreiung – den Befreiten Freiheit
Referenten: Pfr. Christoph Stücklin (Ittigen BE), Emanuel Friess, Lehrer an der Bibelschule Aarau
Fragen unserer Zeit, Hilfen für das persönliche Leben und den Religionsunterricht.
Auskunft/Unterlagen: Thomas Aeschimann, Schweikhof, 3462 Weier i. E. (Telefon 034 75 16 84).

Strawinsky-Ausstellung
in dieser Fülle nur noch bis 9. September 1984, täglich 10 bis 17 Uhr, im Kunstmuseum Basel (St.-Alban-Graben 16). Führungen nach Voranmeldung.

EVANGELISCH-REFORM. KIRCHGEMEINDE 6403 KÜSSNACHT A. R.

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Arth-Goldau und Küssnacht am Rigi suchen auf Herbst 1984 oder nach Übereinkunft

Mitarbeiterin oder Mitarbeiter

Die freiwerdende Stelle, mit Sitz in Küssnacht am Rigi, eignet sich für Gemeindehelfer, Diakon, Lehrer oder Sozialarbeiter mit persönlichem Engagement für die Arbeit mit jungen und alten Menschen sowie mit Interesse für soziale Dienste.

Nebst dem Religionsunterricht an der Primarschule, welcher etwa die Hälfte der Arbeitszeit beansprucht, können in Zusammenarbeit mit dem Pfarramt mit Sitz in Oberarth die eigenen Fähigkeiten entfaltet werden.

Das Gehalt richtet sich nach der Lehrerbesoldung im Kanton Schwyz, wobei die Möglichkeit besteht, sich bezüglich der spezifischen Aufgaben weiterzubilden.

Sind Sie eine aufgestellte, engagierte Persönlichkeit und fühlen Sie sich für eine kreative Arbeit in der Diaspora angesprochen, so schreiben Sie uns bitte. Wir informieren Sie gerne ausführlich.

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, Herrn Fritz Bähler, Seeburgstr. 41, 6403 Küssnacht am Rigi

Auskunft erteilt: Pfr. Hans Weber, Mühlemoosweg 3, 6414 Oberarth, Telefon 041 82 11 05

Schulgemeinde Eglisau

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (evtl. bereits ab Oktober 1984) suchen wir

1 Reallehrer

zur Wiederbesetzung einer Reallehrstelle.

Erfahrene Bewerber, die mit Freude in kleinem Team von vier Sekundar- und drei Reallehrern zusammenarbeiten möchten, erhalten den Vorzug.

Das Wahlfachsystem ist bei uns seit einigen Jahren eingeführt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei unserem Hausvorstand, Reallehrer T. Ferrari, oder beim Schulpräsidenten, Walter Hangartner, Stadtbergstrasse 18, 8193 Eglisau, Telefon 01 867 04 00, wo auch Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 30. August 1984 einzureichen ist.

Schulpflege Eglisau

Schulen von Kerzers

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (1. April 1985) ist an unserer zweireihigen Sekundarschule eine

Lehrstelle für Phil.-I-Fächer und Musik

neu zu besetzen.

Genaue Fächerkompbination nach Absprache; eine besondere Ausbildung in Schulmusik ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schuldirektor, Herr Hannes Thöni, Telefon 031 95 61 06, privat 031 95 50 21.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wollen Sie bitte bis zum 8. September 1984 an die Schuldirektion, 3210 Kerzers richten.

Schulkommission Kerzers

Die «SLZ» bietet mehr

Die gute Schweizer Blockflöte

Promovierter Philosoph und Theologe

(kath.) sucht Teilzeitpensum an einer Mittelschule im Raum **Biel, Freiburg, Bern.** Stellenantritt sofort möglich.

Offerten unter Chiffre 2899 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Lehrerin mit Lehrerfahrung auf allen Stufen und mehrjähriger Praxis in Bibliothek

sucht Stelle in der Ostschweiz

Auch Teilpensum möglich.

Offerten unter Chiffre 2900 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Musikschule Entfelden

Die Gemeinden Ober- und Unterentfelden (bei Aarau) suchen für die regionale Musikschule (600 Schüler) eine(n)

Schulleiter(in)

Die Schulleitung sollte mit der Erteilung von praktischem Musikunterricht an der Musikschule verbunden werden.

Stellenantritt nach Vereinbarung.

Anforderungen:
- ausgewiesene musikalische/pädagogische Ausbildung
- Organisationstalent und Verhandlungsgeschick

Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Musikschule Entfelden, Telefon 064 43 53 35, morgens.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens Mitte September 1984 an die Präsidentin, Frau Doris Bachofen, Holzstrasse 49 E, 5036 Oberentfelden, zu richten.

Lehrerzeitung

erscheint alle 14 Tage
129. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Christian Jaberg, Postfach, 3032 Hinterkappelen, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstrasse 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion der «Schulpraxis»-Nummern (ohne «SLZ»-Teil)

Ständige Mitarbeiter:
Hermenegild Heuberger, Hergiswil bei Willisau
Gertrud Meyer-Huber, Lausen
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Rosmarie Kull-Schlappner, Ascona
Brigitte Schnyder, Ebmatingen

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse, 8200 Schaffhausen

Beilagen der «SLZ»:

Berner Schulblatt
(alle 14 Tage, nur «Berner Auflagen»)
Redaktion: Christian Jaberg, 3032 Hinterkappelen

Stoff und Weg (13mal jährlich)
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen (8mal jährlich)
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Berner Schulpraxis (6mal jährlich)
Redaktion: H. R. Egli, Breichtenstr. 13, 3074 Muri

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch (6- bis 8mal jährlich)
Lesen macht Spass (1- bis 2mal jährlich)
Redaktor: W. Gadient,
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozzianum (2- bis 4mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (3mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate: Freitag,
13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 41.–	Fr. 59.–
	halbjährlich	Fr. 23.–	Fr. 34.–
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 53.–	Fr. 71.–
	halbjährlich	Fr. 30.–	Fr. 41.–

Einzelpreis Fr. 3.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

SPRACH-ECKE

Drei Texte von Theodor Weissenborn

Guru

Er sticht dem Jünger die Augen aus und leitet den Geblendeten sicher durchs Tal der Finsternis.

Gehirnwäsche

So, wie du bist,
bist du schlecht.
So, wie ich bin,
bin ich gut.

Wolle daher nicht,
was du willst!
Wolle vielmehr,
was ich will!

Glaube auch nicht,
was du glaubst!
Glaube vielmehr,
was ich glaube!

Sieh keinesfalls,
was du siehst!
Sieh vielmehr,
was ich sehe!

Fühle nur ja nicht,
was du fühlst!
Fühle vielmehr,
was ich fühle!

Ich nämlich weiss,
was dir frommt,
und mache aus dir
einen neuen Menschen
nach meinem Bilde.

Yin und Yang

Dass ich nicht du bin,
dass du nicht ich bist,
beides
ist Mangel des Seins.

,

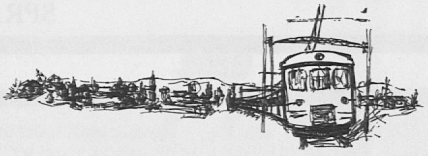
Doch dass ich ich bin
und dass du du bist,
beides
ist Fülle des Seins.

,

So hab ich mein Übel
wie du das deine,
so hast du dein Gut
wie ich das meine.

,

Und so sind wir beide
in Ewigkeit eins:
die Leere des Nichts,
die Fülle des Seins.



Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen

SEDRUN

Sedrun GR, 1500 m ü. M., Jugendhaus Badus

Wollen Sie schöne Ferien (Sommer und Winter) im bekannten, abwechslungsreichen Kurort verbringen? Freie Termine 1984: 8.–17. Sept. und ab 22. Sept.; Winter 1985: 20. Jan.–3. Febr., vom 23. März–5. April und ab 8. April. Platzzahl bis 63 Personen. Winterpreise: Fr. 5.50, Leiter Fr. 8.50, exkl. Kurtaxen. Mit Vollpension alles inbegriffen Fr. 22.–. Auch kleinere Gruppen werden angenommen.

Auskunft: Teodosi Venzin, Jugendhaus Badus, 7188 Sedrun, Tel. 086 9 11 47.

Mit der **Trogenerbahn**

St. Gallen–Speicher–Trogen

ins **Appenzellerland**

heimeliges Ferienland

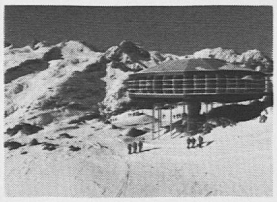
Pendelzüge: Neu, modern, komfortabel

Taktfahrplan: 80 Züge pro Tag – 30 Minuten Fahrzeit; abwechslungs- und aussichtsreiche Fahrt zwischen Stadt und Appenzellerland.

TB-Wanderbüchlein: Reich illustriert, Taschenformat, 7 Kärtchen, 16 Wandervorschläge, Beschreibung der Dörfer. Preis Fr. 3.–.

Auskunft, Prospekte Verwaltung TB, 9042 Speicher
Telefon 071 94 13 26

1950 m ü. M.



auf Sonnenbalkon mit Seen, Wäldern, Wanderwegen im Tourenzentrum des Aletschgebietes nach Aletschwald und Eggishorn.
2,3 km lange, technisch bestausgerüstete

Gondelbahn

ab Bettmeralp (1980 m) nach Bettmerhorn (2700 m) mit grandiosem Alpen- und Gletscherpanorama. Bergestaurant mit Rundsicht.

Wanderungen ab Bergstation Gondelbahn

nach Bettmerhorngipfel	30 Minuten
nach Märjelensee	2 Stunden
nach Konkordia	5 Stunden

nach Märjelensee und zurück über Kühboden–Bettmeralp 5 Stunden; nach Bettmergrat–Aletschwald–Riederfurka – Rieder- und Bettmeralp 4 Stunden.
Zufahrt ab Talstation Betten FO mit Grossluftseilbahn nach Bettmeralp in 8 Minuten.

Weitere Auskunft:
Direktion VBB, 3981 Betten, Tel. 028 27 12 81
Verkehrsbüro, 3981 Bettmeralp, Tel. 028 27 12 91

Torrent/Leukerbad

- Ausgangspunkt herrlicher Wanderungen in allen Richtungen.
- Einmalig: Wanderung ab Bergstation nach Torrent über den Restipass nach Ferden-Goppenstein.
- Panoramarestaurant sowie Ferien- und Touristenlager auf Bergstation. Spezialpreise für Schulen.

Eine Schulreise auf Torrent ist unvergesslich!

Auskunft erteilt: Torrentbahnen Leukerbad-Albinen AG
Direktion Telefon 027 61 16 16
Restaurant Telefon 027 61 19 44

OBER-GOMS

Ferienlager FURKA, Oberwald

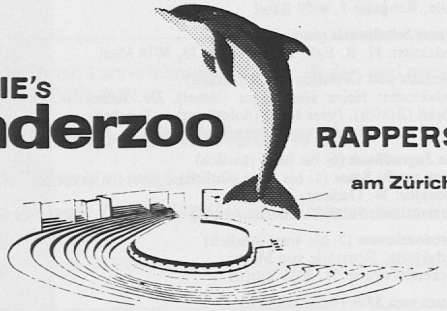
Das Haus für Sommer- und Winterlager bis 60 Plätze, Selbstkocher, Sommer 100 km Wanderwege, grosser Spielplatz, Winter 40 km Loipe, eine Sesselbahn und zwei Skilifte. Verlangen Sie unseren Prospekt. Toni Nanzer, Blattenstr. 64, 3904 Naters, Tel. 028 23 72 08 oder 73 11 44.

KONTAKT
4411 LUPSINGEN

SKILAGER?
SCHULVERLEGUNG?

Wir geben Ihre Anfrage an mehr als 240 Kolonieheime kostenlos weiter. Bitte Ihre Wünsche (wer, wann, was, wieviel) angeben.

KNIE's
Kinderzoo
RAPPERSWIL
am Zürichsee



Grosse Delphin-Show

Bei jeder Witterung mehrmals täglich kommentierte Vorführung im gedeckten Delphinarium.

Dazu über 400 Tiere aus aller Welt. Elefanten- und Ponyreiten, Rösslitram und viele Attraktionen.

Neu: Grosses Nilpferd

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant – Picknick-Plätze mit Feuerstellen.

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr
(Juni bis August bis 19 Uhr).

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

Gratis abzugeben

alte Aussenturngeräte
- Kletterstangen
- Reck
- Hochsprungstangen
- Pferd-Pauschen

Auskunft erteilt
Gemeindekasse Madiswil
Telefon 063 56 25 25

Winterferien

Pension Christiana
3901 Saas Grund

Schönes Haus, drei Minuten von der Talstation Kreuzboden–Hohsaas, fünf Minuten von der Eisbahn. Platz für 40 Personen. Vollpension Fr. 24.–.

Familie Norbert Burgener, Tel. 028 57 24 79 oder 028 57 24 85

Ferien-, Schul- und Skilager in Grächen

(fast wie im Hotel)

Haus in ruhiger und aussichtsreicher Lage, 13 Zimmer, ganz neue Küche, Aufenthaltsräume, verschiedene Spiele und Spielplätze. Mit Vollpension oder Selbstkocher.
Günstige Preise.
Auf Ihre Anfrage freut sich

Tony Cathrein, Ferienlager
Santa Fee, 3925 Grächen VS
Telefon 028 56 16 51

Reise ins Tessin

Strada alta Leventina

Übernachtung 1. Etappe: Selbstverpflegung, **Schulreisen,** Schulwochen. 40 Betten. Kochecke. Lebensmittelladen. Aufenthaltsraum, Spiel- und Zeltplatz, Schwimmbad 8×26 m. Prospekt verlangen.

Hans Ernst, Ing. Piantett, 6760 Primadengo-Calpiogna
Telefon 094 38 10 43

Universal Sport
Ihr Fachgeschäft
für professionelle
Ausrüstung

3000 Bern 7
Zeughausgasse 27 Tel. 031 22 78 62
3011 Bern
Kramgasse 81 Tel. 031 22 76 37
2502 Biel
Bahnhofstrasse 4 Tel. 032 22 30 11
1700 Freiburg 34, Bd. de Pérolles Tel. 037 22 88 44
1003 Lausanne 16, rue Pichard Tel. 021 22 36 42
8402 Winterthur Obertor 46 Tel. 052 22 27 95
8001 Zürich am Löwenplatz Tel. 01 221 36 92

INTERSPORT
universal sport
cis Intersport

Achtung Bastler! Stopfwatte

für Stofftiere, Kissen usw.
Ein Karton mit 5 kg.
Ausreichend für 10 bis 15 ungefähr 40 cm lange Stofftiere. Per Post nach Hause geliefert.
Inkl. Porto Fr. 49.90.
Bei uns abgeholt Fr. 45.–.

Neidhart + Co. AG,
Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052 37 31 21

Abfälle per Kilo Leder Fr. 8.–; **Schafpelz** Fr. 8.50, Filz Fr. 23.–; **Tierliglasaugen, Gelenkscheiben, Brummstimmen** Fr. 1.70; **Musikdosen** Fr. 5.–; **Ganze Leder** (Bekleidung, Militär); **Hüttenfinkensohlen** Gr. 22–31 Fr. 4.90, Gr. 32–37 Fr. 5.20, Gr. 38–47 Fr. 5.80, Farben Schwarz, Beige, Rot, ab 20 Paar 10% Rabatt.

Prospekte bei:
Berger, Leder und Pelze, Bachstr. 48, 8200 Schaffhausen, Tel. 053 4 57 94

Ungerecht behandelte Mutter sucht dringend

Person mit gesunder Lebenseinstellung

als Vormund für meinen Sohn (12) und als Beistand für meine Tochter (2).
Postfach 429, 8037 Zürich

Selva bei Sedrun

Im idyllischen Selva-Dörfli bei Sedrun vermieten wir ein Chalet für 30 bis 47 Personen an Selbstkocher. Ideales Ski- und Wandergebiet. Frei ab sofort und ab 23. Februar 1985. Verlangen Sie Offerte.
Fam. Emil Schmid-Beer, 7188 Sedrun, Telefon 086 9 15 75

Lernkassetten

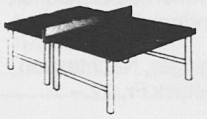
Engl. od. Franz. od. Ital. Je 1 Lernbuch, 1 Lösungsheft plus je 3 Kassetten für zusammen Fr. 60.–. Prospekt verlangen bei ✆ 056 91 17 88, jederzeit.

Heimische Jungbäume und -sträucher

für Schutzpflanzungen in Feld, Wald und Garten von

Baumschule Stämpfli, Herrn Fritz Stämpfli, 3054 Schüpfen

GUBLER TISCHTENNIS



Tischtennistische zu Schlagerpreisen

Turniertische aus Holz ab 180.– (inkl. Metalluntergestell)
Wetterfeste Tische (Aluminium und Beton)
Rasenschutzmatten, grosse Auswahl an Zubehör

Tischtennis Gubler, Alte Oberdorfstrasse 148
4652 Winznau/Olten, Telefon 062 35 22 15

Das Furter Fachwerkhaus ist auch ein Siedlungshaus.

Was alles an und in einem Furter Fachwerkhaus steckt, erfahren Sie in unserer Dokumentation oder in den Musterhäusern Dottikon und Fehraltorf.

GUTSCHEIN FÜR GRATIS-DOKUMENTATION A 13

Name
Strasse
PLZ/Ort

Furter Holzbau AG 5605 Dottikon, Tel. 057-24 19 78
8320 Fehraltorf, Tel. 01-954 22 04

Ski- und Wanderzentrum Engstligenalp

2000 bis 3200 m ü. M.

Grosskabinenbahn P 800 PW, Skilifte, bekanntes Wander- und Langlaufgebiet, drei Passübergänge, ideal für Schulreisen und Gesellschaften.

BERGHOTEL ENGSTLIGENALP
Z WCD, Lager, Restaurant, Self-Service, günstige Arrangements, Telefon 033 73 22 91

Sedrun, 1500 m ü. M.

Ferienlager Spinatscha noch frei ab sofort bis Januar 1985 und ab März 1985. Platz für etwa 48 Personen. Wir nehmen auch kleinere Gruppen auf. Heimelig eingerichtet. Frisch renoviert. Mässige Preise. Geeignet für Schulen, Klassenlager oder Gruppen. Anfragen an: Raimund Venzin, 7188 Sedrun, Telefon 086 9 11 31, nachmittags und abends.

Winterferien im Engadin

Wir vermieten unser Personalhaus an Gruppen von 10 bis 45 Personen. Halb- oder Vollpension zu günstigen Preisen.

Bezzola & Cie. AG, 7550 Scuol, Telefon 084 9 94 44

Rudersportzentrum Rotsee/Luzern

Ideal für Gruppen von 10 bis 50 Personen (Viererzimmer). Ruhige Umgebung, fünf Minuten vom Stadtzentrum. Offen bis Ende Oktober.

Auskunft: H. P. Lüthi, Rotseestrasse 18, 6006 Luzern, Telefon 041 36 25 46

St. Niklaus Herbriggen Gasenried Rittinen

Wanderwege, Tennisplätze, Hallenschwimmbad, gepflegte Hotels und Ferienwohnungen ermöglichen wunderschöne Ferienaufenthalte. – St. Niklaus ist bekannt für sehr gesunde Luft.

Verkehrsverein
3924 St. Niklaus
Telefon 028 56 13 15

Das Lötschental – Ein Naturpark

Ziel **Ihrer Schulreisen.**

Alpenflora,
duftende Lärchen,
rauschende Bergbäche,
blauschimmernde Gletscher,
viele Wandermöglichkeiten.

Touristenlager, Nachtessen und Frühstück Fr. 22.–

Hotel Fafleralp, 3903 Blatten, Telefon 028 49 14 51, Dir. Paul Eggel

engelberg

Höhenwanderungen

JOCHPASS

Trübsee – Jochpass – Engstlenalp – Tannenalp – Melchsee-Frutt – Reuti-Hasliberg-Meiringen – Innertkirchen/Meiringen

ENGELBERG-BRUNNI

Bergrestaurant – Wanderwege

BENEDIKTUSWEG

Höhenwanderung auf Bergwegen Engelberg-Wolfenschiessen/Dallenwil

Unterlagen für Vereins- und Schulreisen oder Reliefkarte

Luzern–Stans–Engelberg-Bahn, 6362 Stansstad, Tel. 041 61 25 25

JUNGFRAUGEBIET Hotel- und Restaurationsbetriebe

Bahnhofbuffet «Kleine Scheidegg» (2061 m)
Hotel «Eigergletscher» (2320 m)
Gletscherrestaurant «Jungfraujoch» (3454 m)

Die Jungfrauregion, das einmalige Ausflugsziel und Wanderparadies, stellt ein unvergessliches Erlebnis dar!
Sportler und ganze Schulklassen finden in den drei Bergbetrieben die ideale Lösung, um möglicherweise einen längeren Aufenthalt zu machen. Das Bahnhofbuffet «Kleine Scheidegg» und das Hotel «Eigergletscher» bieten Ihnen je 50 und 70 Schlafstellen (Massenlager) als bequeme Unterkunft an. Diese Orte sind ideale Ausgangspunkte für interessante Wanderungen! Es lohnt sich bestimmt, in dieser wundervollen Bergwelt ein paar Tage Halt zu machen!
Mit einer Stärkung im Gletscherrestaurant «Jungfraujoch» können Sie Ihren Ausflug zur höchstgelegenen Bahnstation Europas krönen! Die Mahlzeiten und Getränke erhalten Sie zu festgesetzten und für jedermann erschwinglichen Budgetpreisen!

Reservationen für die drei Betriebe an: Hotel «Eigergletscher», Herrn N. Kalbermatten, Gérant, Telefon 036 55 22 21, oder an: Hotel «Metropole» (gleiche Führung), Herrn D. Campell, Direktor, 3800 Interlaken, Telefon 036 21 21 51, Telex 92 31 91.

Ferienheim Regan – Valata, Obersaxen

Ferienheim in schönem Wandergebiet, 72 Betten, alle Zimmer fliessend Kalt- und Warmwasser
2 Klassenzimmer, sehr geeignet für Klassenlager
Wegen Rücktritten noch Termine frei im September
Auskünfte und Unterlagen durch:
Oberstufenschulpflege Regensdorf
Postfach 302, 8105 Regensdorf, Telefon 01 840 63 91

Der Ausgangspunkt für lohnende Wanderungen und Skitouren

Simplonpass 2005 m ü. M.

Hotel Bellevue und Ferienlager, 3901 Simplon Kulm. Hotel 80 Betten. Lager 80 Personen. Mit eigener Küche. Interessante Preise für Schülergruppen. Eigener Skilift.
Telefon 028 29 13 31, T. Pacozzi

Hotel «Bergsonne» Eggerberg

an der Lötschberg-Südrampe. Viele kleinere und grössere Wander- und Ausflugsmöglichkeiten. Unterkunft in Massenlager für Schulreisen besonders geeignet.

Fam. Pfammatter-Berchtold, Telefon 028 46 12 73

Schulreise??

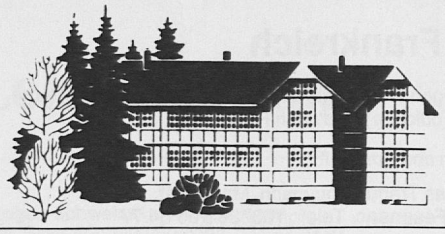
- Günstige Schiffahrten auf dem Rhein mit dem Weidling
- Schulklassen werden an jeder Stelle zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein (nach Vereinbarung) abgeholt.
- Profitieren Sie von unseren Wochentags-Sonderangeboten!

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte

Rufen Sie uns an!

heinz amacker ag

Eidg. bew. Schiffahrtsbetrieb, 8200 Schaffhausen
Buchthalerstrasse 84, Postfach 7, Telefon 053 4 86 72



Ferienzentrum Künzisteg
Berner Oberland **Frutigen**

IDEAL FÜR LANDSCHUL- UND SPORTWOCHEN

Bestens eingerichtetes Lagerhaus für 50 Teilnehmer. Zum Selberkochen steht moderne Küche zur Verfügung. Grosser Schul- und Aufenthaltsraum. Eigener Spielplatz unmittelbar neben dem Haus. Als Ferienort besitzt Frutigen ein eigenes Hallenbad.
Nähere Auskunft erteilt gerne: Fam. G. Zürcher, Tellenfeld, 3714 Frutigen, Tel. 033 71 17 58

Das herrlichste Natur-Wandergebiet in Ihrer Nähe!

Zum Bewundern, Wandern, Klettern und Sonnenbaden.
Beliebte Rundreise:
Schwanden–Mettmenalp–Empächli–Elm–Schwanden.
Auskünfte: Tel. 058-86 17 17

Chumm mir günd uf d'

mettmen alp

Schwanden Glarnerland

Maison pour groupes «Les Girolles»
Gilbert et Gilberte Favre
1931 La Fouly, tél. 026 4 18 75

Notre maison «Les Girolles» à La Fouly, Valais, altitude 1600 m, accueille des groupes toute l'année

pour: vos vacances d'été
vos vacances d'hiver
vos sorties de classe
(printemps-automne), semaine ou week-end
vos semaines d'alpinisme (école de varappe)
vos camps de botanique–géographie–géologie

Nous vous offrons une maison soignée, chaleureuse, bien entretenue, qui répond à toutes vos exigences.

zweisimmen

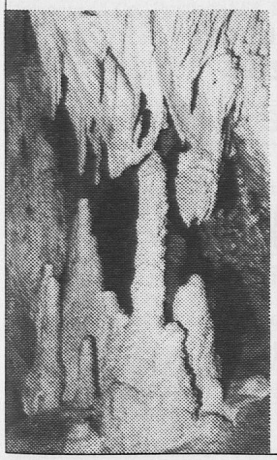
Wander- und Bergschulwochen, Schulreisen, Vereins-Weekends

Der zentrale Ferien- und Ausflugsort Zweisimmen im Simmental mit seinem vielseitigen Ferien- und Sportangebot heisst Sie willkommen!
Wir bieten Ihnen behagliche und preiswerte Unterkünfte. Wählen Sie das für Ihre Gruppe passende Haus:

Schweiz. Jugendherberge «Musikhaus»	120 Betten 030 2 21 88
Ferienlager «Markthalle»	120 Betten 030 2 13 23
Ferienlager-Pension «Derby»	20 Betten 030 2 14 38
Gruppenunterkunft Sparenmoos	45 Betten 030 2 22 34
Ferienhaus «Waldmatte»	40 Betten 030 2 12 22
Berghaus Gobeli	38 Betten 030 2 12 19

Auskunft und Prospekte auch bei Verkehrsverein, 3770 Zweisimmen, Telefon 030 2 11 33

Für Ihre Schulreise... VALLORBE



Seine Grotten
Unterirdischer Fluss

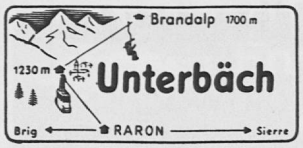
Sein Eisenmuseum
Einmalig in der Schweiz
Ein Schmied arbeitet hier ununterbrochen

Jugendherberge (Telefon 021 83 13 49)

Zum Besichtigen: 1 Dampflokomotive SNCF Mod. 241 P 30 der französischen Staatsbahnen

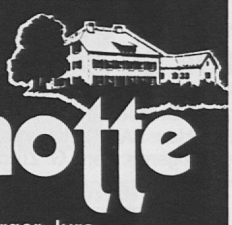
Restaurants – Picknickplätze

Auskünfte bei: Office du Tourisme, 1337 Vallorbe, Telefon 021 83 25 83



Ein beliebter Schulausflug mit zwei Höhenwegen am gleichen Tag. BLS-Südrampe, Höhenweg von Hohtenn bis Ranerkumme. Abstieg nach Raron im Rhonetal. Daselbst gotische Kirche (Grabstätte von Rainer Maria Rilke) und neue Felsenkirche. Fahrt mit eidg. konzessionierter Luftseilbahn nach Unterbäch und Sesselbahn nach Brandalp. Höhenweg nach Zeneggen. Postauto nach Brig.

Ferienzentrum 2043 Malvilliers
Tel. 038
36 16 20



La Chotte

Neuenburger Jura

Ferienzentrum für Seminare, Ferienkolonien. Skilager usw. 100 Plätze. Mit Bäumen bepflanzter Park. Ganzes Jahr offen. Vollpension ab Fr. 22.– (20% Reduktion Aussersaison). Dokumentation auf Verlangen.

Töpfern in Frankreich

In den 14tägigen Herbstkursen von Georges Trabut in Pouygarin (Nähe Toulouse) sind noch Plätze frei.

Anmeldungen und Auskunft:

Direkt: Georges Trabut, Pouygarin, Marambat, F-32190 **Vic-Fésensac,** Telefon 003362/06 34 77

Schweiz: P. Boss, Suleggstrasse 8, 3800 **Interlaken,** Telefon 036 22 16 79

FLUMSER BERG

Das ideale Wandergebiet ob dem Walensee

Mit der Luftseilbahn ab Unterterzen in 15 Minuten in die Flumserberge

- Ausgangspunkt herrlicher und gefahrloser Wanderungen
- Schöne Alpenflora und -fauna
- Talstation liegt direkt an der Hauptstrasse und neben der SBB-Station
- Spezialarrangements für Schulen, Vereine und Gesellschaften

Luftseilbahn Unterterzen-Tannenbodenalp AG
8882 Unterterzen, Telefon 085 4 13 71

Sommer und Winter

Für Klassenlager, Schulreisen, Wochenenden

nach Graubünden (Parsenn, Heuberge)

Das gemütliche Haus mit Zimmern und Matratzenlagern für 85 bis 90 Personen. Neue, moderne Skiliftanlage beim Haus. Im Sommer Postautobetrieb bis zum Haus. Günstiger Preis für Halb- und Vollpension.

Auskunft erteilt gerne: Fam. P. Emmenegger, Ski- und Berghaus Heuberge, 7235 Fideris, Telefon 081 54 13 05 / 52 11 13

Sport- und Freizeitheim Büel 7241 St. Antönien GR

Neu ausgebautes Haus. Grosser Aufenthaltsraum. Eigener Spielplatz und Schwimmbassin. Sommer/Herbst 1984 sowie Winter 1984/85 noch freie Termine. Sehr günstige Preise.

Fam. A. Thöny-Hegner
Telefon 081 54 12 71

Tschierv GR (Münstertal)

Chasa Alpetta, schönes Ferienlager, Sommer (Nähe Nationalpark), Winter (Nähe Skigebiet, Langlaufloipe).

Auch geeignet für Klassenlager. Für Selbstkocher, 45 Plätze.

Auskunft: Familie Oswald, Telefon 082 8 11 94

St Antönien

CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Telefon 081 54 13 61 / 54 35 47

Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht, ist klug, wenn er bei Dubletta bucht

Denn ohne Umwege, Warten und Zusatzkosten sind Sie beim Gastgeber selbst und erhalten alles für Ihre **Landschulwochen, Skilager usw.** Schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns noch heute an:

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale
Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40

Aareschlucht bei Meiringen

Berner Oberland

Einzigartiges Naturwunder
Lohnendes Ausflugsziel

BON
für 1 GRATIS Muster
Biorga-Natur Rasendünger
Ein Naturprodukt, das zugleich die Moosbildung verhindert.
Inserat einsenden an:
BIORGA AG
8344 Bäretswil

Name:
Strasse:
Plz/Ort:

Wir kaufen laufend

ALTPAPIER

aus Vereins- und Schulsammlungen zu kulanten Tagespreisen mit prompter Auszahlung.

Bahn- oder LKW-Verladung

Bitte rufen Sie uns an:
Telefon 071 31 16 31

TEXTA

TEXTA AG, Recycling
9015 St. Gallen

RHEINSCHIFF-FAHRTEN

René Wirth
8193 Eglisau
Telefon 01 867 03 67

Keine Schulreise ohne eine lustige Weidlingsfahrt auf dem Rhein. Wir fahren vom Rheinfall bis Rekingen. Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne.

Lehrerzeitung

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel
Produkteverzeichnis

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Diamantinstrumente und Vorlagen für Zeichnen auf Glas
GLAS+DIAMANT, Zollerstrasse 54, 8702 Erlenbach

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handwebgarne und Handwebstühle
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Keramikbedarf – Töpfereibedarf
Albert Isliker & Co. AG, Ringstrasse 72, 8050 Zürich, 01 312 31 60

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpferei-Bedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Musikinstrumente und -Anlagen von A–Z
Ruedi Schmid, Vertrieb, Eyweg 3, 3063 Ittigen BE, 031 58 35 45
Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Projektionstische
Aecherli AG, Tösstalstrasse 4, 8623 Wetzikon, 01 930 39 88
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektionswände
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Schul- und Saalmobiliar
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBA, Hobelbankrevisionen, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, 053 2 65 65
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler+Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach-Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Sprachlehranlagen
ASC, complete electronic systems, Badenerstrasse 29, 8004 Zürich, 01 242 44 20
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Töpfereibedarf
KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, 4133 Pratteln, 061 81 81 54

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u.a. -Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen.

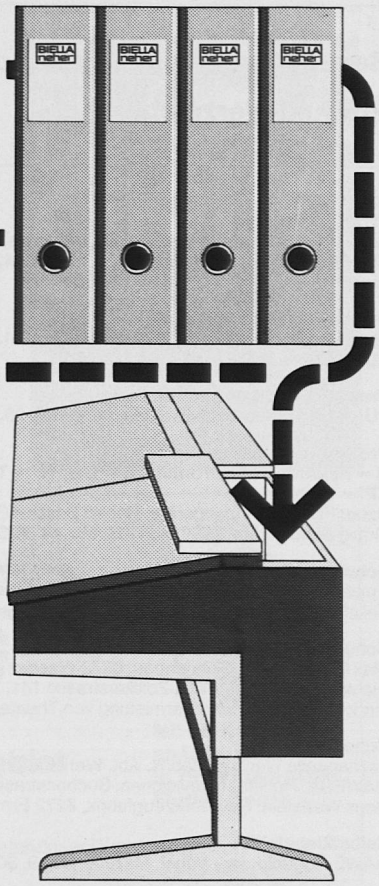
Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01 836 82 20/21
Spezialartikel für Thermo-, Hellraum-, und Kopiergeräte sowie Projektorenstifte, Schulleim, Büromaterial etc.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57
Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.

2x4 Bundes-ordner im Schüler-pult



Verlangen Sie
die Dokumentation
beim Fabrikanten
von Schul-und
Saal-Mobiliar

zesar

Zesar AG/SA
Gurnigelstrasse 38
2501 Biel / Bienne
Tel. 032 25 25 94

«Aktion gesunde Jugend»

Ihr Partner für professionelle Prophylaxe!

«Aktion gesunde Jugend»
c/o Profimed AG
Weingartenstrasse 9
8803 Rüschlikon
Telefon 01 724 19 88

MÖVENPICK

Koch/Köchin, Servicefachangestellte(r), Hotelfachassistentin...

...die Berufe mit Sicherheitsgarantie

An unserem

Tag der offenen Tür

am Samstag, 25. August 1984,

zeigen wir sie im

Mövenpick Hotel Zürich-Airport
Walter-Mittelholzer-Strasse 8
8152 Opfikon-Glattbrugg

Die Türen sind offen von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Unser Hotelbus steht Ihnen zur Verfügung ab Flughafen Kloten, Terminal B, alle 15 Minuten, selbstverständlich gratis.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Nummer 01 241 09 40.

AZ 3000 Bern 1